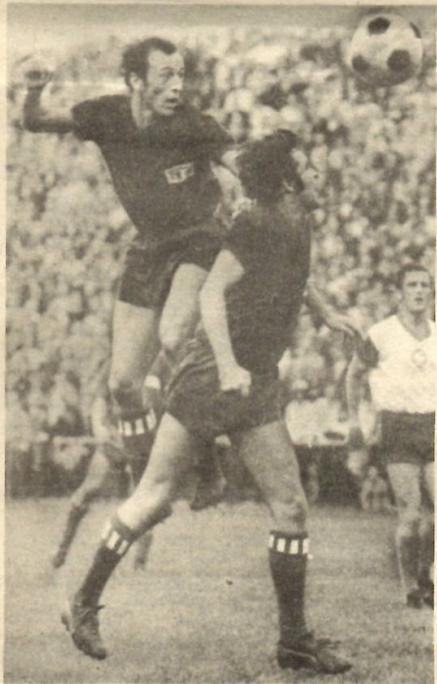


Überragend beim DDR-Nachwuchs: Franz Egel

Ansporn zu neuen Taten



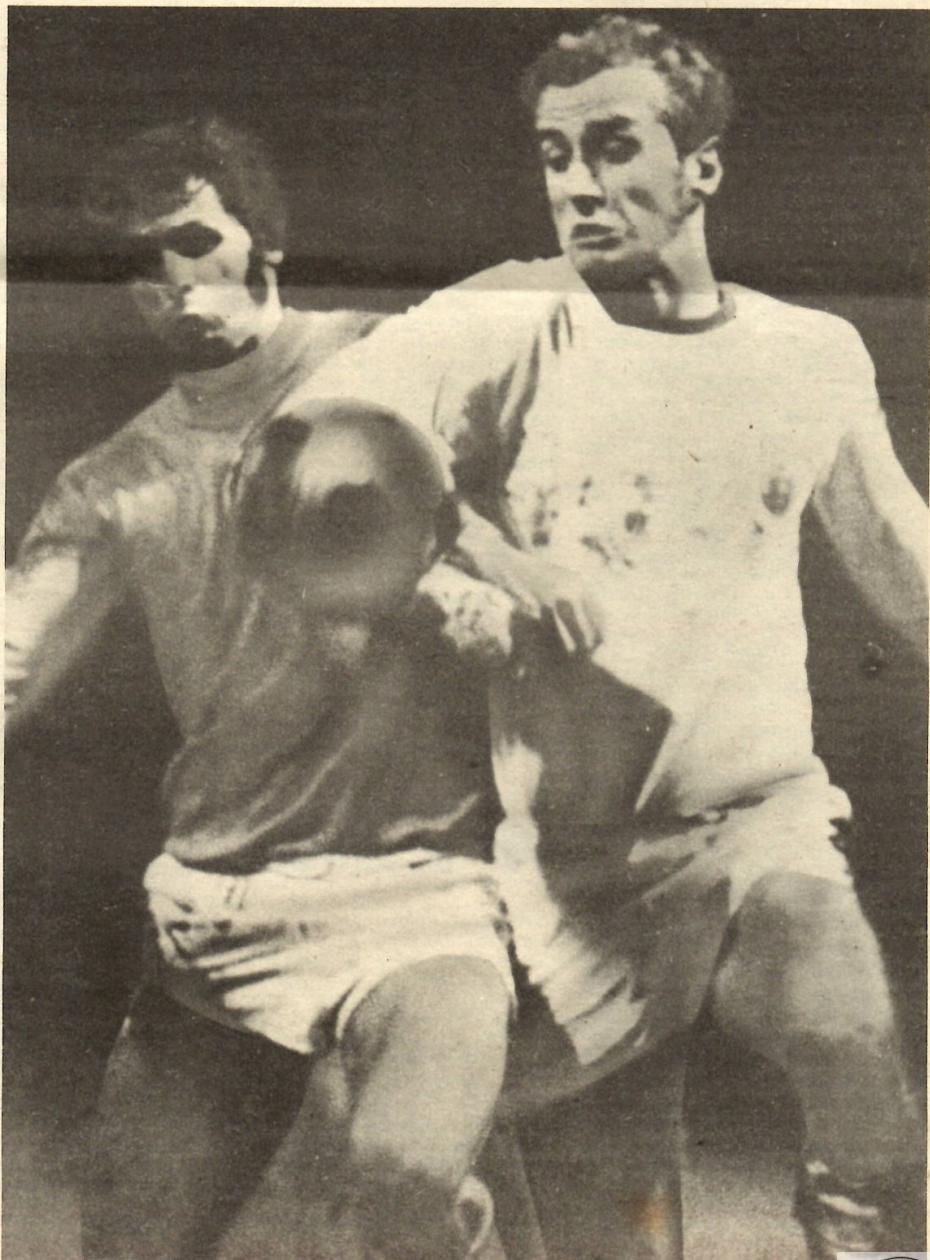
Klären gemeinsam: Felsch und Gärtner

Oberliga-Aufsteiger 1. FC Union Berlin übertraf in der ersten Halbserie der Meisterschafts-Saison 1970/71 alle Erwartungen. Als Tabellenvierter geht die Mannschaft, die wir auf den Mittelseiten einer kritischen Analyse unterziehen, voller Tatendrang in die zweite Punktspielrunde

Fotos: Kilian (2), H. P. Beyer

AUFTAKT IN CHILE MIT 3:0-ERFOLG!

Im ersten Vergleich ihrer Südamerika-Tournee kam die Nationalmannschaft der DDR am Sonnabend in Concepcion durch Treffer von Stein, P. Ducke und Kreische zu einem 3 : 0-Erfolg über eine Auswahl der chilenischen Südprovinzen. Zwei Begegnungen standen auf dem Programm unserer in der VAR weilenden Nachwuchsvertretung. Nach einem 2 : 1 am Montag in Melilla el Kobra über die Nationalelf des Gastgebers wurde zwei Tage darauf in Kairo ein torloses Remis gegen eine Stadtmannschaft erzielt. Lesen Sie dazu unsere Beiträge auf den Seiten 3 und 4 dieser Ausgabe.



Zog beim 3 : 0 in Concepcion souverän seine Kreise: Hans-Jürgen Kreische (rechts)

FUWO

Die Leitung des 1. FC Lok Leipzig hatte am vergangenen Freitag die Clubmitglieder – Aktive, Trainer, Übungsleiter, Schiedsrichter und Funktionäre – zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Das Thema dieser Beratung: Die Bilanz unserer Arbeit und die neuen Aufgaben. Mit Gründlichkeit, Sachlichkeit und kritischer Note analysierte Clubvorsitzender Horst Kühn die vom 1. FC Lok erreichten Leistungen aller Arbeitsbereiche und zeigte die Wege, auf denen die nächsten Schritte zu einer weiteren Qualitätsverbesserung gegangen werden müssen...

Nun wäre diese Jahreshauptversammlung nicht unbedingt ein Anlaß, um an dieser Stelle enorm viel Platz zu blockieren. Aber die Dinge liegen anders. Eben in diesen Rechenschaftsberichten offenbart sich ein wichtiges Prinzip der Arbeit auch im Fußballsport: kritische Bilanz des Geleisteten, um daraus wirkungsvolle Maßnahmen zur Erhöhung der Effektivität unserer Arbeit abzuleiten und festzulegen. Wie schnell nämlich die gesteckten Ziele erreicht und wie umfassend sie verwirklicht werden, das ist von der Initiative und dem Bemühen jedes einzelnen abhängig. Eine Jahreshauptversammlung gibt dabei neue Impulse, vereint die Interessen des einzelnen mit denen des Kollektivs, die im Endeffekt die Interessen unserer sozialistischen Menschengemeinschaft sind.

*

Eine Nachricht, die die Sportler unserer Republik in den letzten Tagen vor allen Dingen bewegte: die Einberufung des VIII. Parteitages der SED für den 14. bis 19. Juni dieses Jahres in die Hauptstadt Berlin. Auch sie werden sich an der großen Aussprache bis zu den Tagen im Juni beteiligen. Mit aufsehenerregenden Erfolgen haben sie in der Vergangenheit bewiesen, zu welchen Leistungen Sportler eines sozialistischen Landes fähig sind. Sie wissen, daß jede Beratung des höchsten Gremiums der Partei der Arbeiterklasse seit dem Gründungsparteitag vor fast 25 Jahren stets Meilensteine auf einem siegreichen Weg setzte.

Mit neuen Taten und Wettbewerbsverpflichtungen bereiten sich gegenwärtig die Fußballer auf den 25. Jahrestag der SED vor. Ein jüngstes Beispiel dafür gab die Nachwuchsabteilung des FC Rot-Weiß Erfurt, die mit einem sieben Punkte umfassenden Wettbewerb die Nachwuchsabteilungen anderer Clubs und Gemeinschaften zum Nachfeiern aufrief. Daß diese Initiative einen großen Widerhall fand, zeugt vom Verantwortungsbewußtsein der jungen Fußballer. Sie beweist ihren Willen, durch noch größere Leistungen sichtbaren Dank für die großzügige Unterstützung von Partei und Regierung abzustatten.

*

Zwei Ereignisse einer Woche, der vor uns stehende VIII. Parteitag der SED und die Jahreshauptversammlung eines Fußballclubs, in ihrer Bedeutung stark unterschieden, haben dennoch eine Gemeinsamkeit. Diese Gemeinsamkeit heißt bilanzieren, um künftige Aufgaben zu beschließen und die notwendigen Kräfte dafür zu formieren. Im Großen wie im Kleinen ist alles dem einen Ziel untergeordnet: das Glück unseres Volkes im Sozialismus. Und dabei trägt jeder Verantwortung, braucht die Realisierung dieses Ziels die schöpferische Mithilfe aller, auch derer, die sich in Leipzig, Berlin oder Rostock dem Fußball verpflichtet haben.

O. S.

Forum über „Rottenknechte“

Die Juniorenspieler des 1. FC Union Berlin hatten vor einigen Tagen einen prominenten Gast: Fregattenkapitän Horst Schulze, den militärischen Fachberater des aufmüpfigen Fernsehfilms „Rottenknechte“. Auch bei den Nachwuchsspielern des Berliner Oberligavertreters hat dieser Film einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Nach einigen erläuternden Einführungen des Offiziers unserer Volksmarine, der übrigens selbst viele Jahre Fußball gespielt hat und heute stellvertretender Vorsitzender von Vorwärts Stralsund ist, wurden zahlreiche Fragen gestellt. So beispielsweise, wie es zu dem Namen „Rottenknechte“ kam, über die Agententätigkeit des Nazi-Offiziers Klose und sein heutiges Treiben in der BRD oder die Entwicklung der Volksmarine. Fregattenkapitän Horst Schulze, der als ehemaliger Angehöriger der Nazi-Kriegsmarine selbst von den Faschisten verfolgt worden war, machte den 16- bis 18jährigen immer wieder deutlich, wie wichtig es ist, die Lehren aus der Geschichte zu ziehen und in den Klassenauseinandersetzungen als junger Mensch die richtige Position einzunehmen. Die jungen Union-Fußballer zeigten sich von der zweistündigen Aussprache sehr beeindruckt. Begeistert meinten die beiden Juniorenoberligaspiele Weber und König: „Das war wirklich eine gute Sache. Vor allem hat uns die kameradschaftliche Art des Fregattenkapitäns und seine eigene persönliche Entwicklung beeindruckt.“ Und Übungsleiter Erhard Paulick, Lehrer der 10. Klasse, sagte: „Da hätten auch meine Schüler dabei sein müssen!“

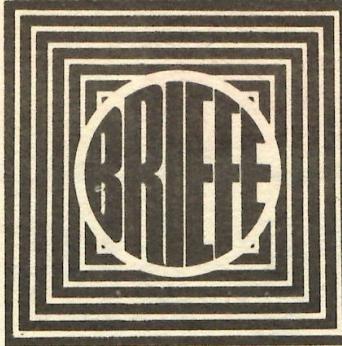
Frank Braun, Berlin

Aus elf Gemeinschaften

Ich habe einmal eine Aufstellung gemacht, aus welchen Clubs und Gemeinschaften die Spieler unserer Nationalmannschaft und Nachwuchsauswahl kommen. Sie kommen aus insgesamt zehn Clubs, wobei der FC Carl Zeiss Jena und Dynamo Dresden ebenfalls eine Spitzenstellung einnehmen. Hier ist die genaue Rangfolge: FC Carl Zeiss Jena 9 Spieler, Dynamo Dresden 6, FC Vorwärts Berlin 4, 1. FC Lok Leipzig, 1. FC Magdeburg und FC Hansa Rostock je 3, FC Rot-Weiß Erfurt und HFC Chemie je 2, Sachsenring Zwickau und FC Karl-Marx-Stadt je 1.

Klaus-Dieter Hebler, Cottbus

Im Aufgebot fehlte der Berliner Schulenberg (BFC Dynamo), der in den Spielen unserer Nachwuchsauswahl in der VAR mitwirkte und durch den sich die Zahl der Clubs



und Gemeinschaften, die Auswahlspieler stellen, auf elf erhöht.

Mallwitz-Fotos

Die beiden Seiten in der Ausgabe Nr. 4 über das Stahl- und Walzwerk Brandenburg habe ich mit großer Aufmerksamkeit gelesen. Es ist ja wirklich erstaunlich, was die Sportfreunde Horst Schweitzer, Edgar Hagedorn, Helmut Deus und Peter Witte, von denen die Rede war, und ihre Kollegen auf die Beine stellen. Die Fotos fand ich übrigens auch sehr gelungen. Von wem sind sie eigentlich?

Manfred Winkler, Görlitz

Die Fotos wurden von Wolfgang Mallwitz aufgenommen. Durch ein Versehen ist die Zeile mit seinem Namen rausgefallen.

Enge und Pommerenke

Welche Spieler unserer Republik haben die meisten Junioren-Länderspiele bestritten? Wieviel Länderspiele haben die Aktiven, die gegenwärtig zum Auswahlauflaufgebot gehören, bestanden.

Detlef Thalheim, Leipzig

Junioren-Rekordinternationale unserer Republik sind die beiden Magdeburger Detlef Enge und Jürgen Pommerenke, die jeweils 35 Länderspiele bestritten haben. „Pomme“ wird sich in den nächsten Wochen und Monaten allein an die Spitze setzen, da sein Clubkamerad Enge bereits bei den Männern spielt. Die 26 Spieler, die den Stamm der DDR-Juniorenauflauf bilden, können auf folgende Länderspielberufen verweisen: Pommerenke 35 Länderspiele, Köppje 15, Jakubowski 14, Tramp 11, Kehl, Sommer, Tyll je 10, Müller 9, Märzke, Schnuphase je 8, Rahn, Blasek, Kranz, Schmuck, Röbitzsch je 7, Wargos 6, Altmann 5, Ritzel, Enke je 2, Hammer 1. Fritzsche, Breternitz, Ullrich, Strickrodt,

Juretzko und Schumann kamen bisher noch nicht in einem Länderspiel zum Einsatz.

19 sofort wieder aufgestiegen

Welche Mannschaften unserer Republik schafften nach ihrem Abstieg aus der Oberliga sofort wieder den Aufstieg?

Manfred Lembke, Stralsund

1951 Anker Wismar, 1953 Fortschritt Meerane, 1955 Lok Stendal, 1956 SC Chemie Halle-Leuna (in der Übergangsgruppe 1955 wurde ohne Auf- und Abstieg gespielt), 1957 SC Empor Rostock, SC Dynamo Berlin, 1958 Lok Stendal, 1959 SC Chemie Halle, 1960 SC Turbine Erfurt, Lok Stendal, 1963 Lok Stendal, 1964 Dynamo Dresden, 1965 SC Turbine Erfurt, SC Chemie Halle, 1967 1. FC Magdeburg, FC Rot-Weiß Erfurt, 1968 BFC Dynamo, 1970 1. FC Union Berlin und 1. FC Lok Leipzig.

Europas „Fußballer des Jahres“

Die französische Zeitung „France Football“ zeichnet doch in jedem

Der Nächste: Horst Weigang

In einer der kommenden Ausgaben veröffentlichen wir das Interview mit Dietmar Pohl (Wismut Aue). Der Nächste in der Serie „Leser fragen Prominente“ ist dann Horst Weigang, der Schlussmann des FC Rot-Weiß Erfurt. Fragen an ihn können bis zum 15. Februar an die fuwo geschickt werden. Die Anschrift: fuwo, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Fragen an Horst Weigang.

Jahr Europas „Fußballer des Jahres“ aus. Welchen Spielern wurde diese Ehrung bisher zuteilt?

Fritz Zeinert, Gotha

1956 Stanley Matthews (FC Blackpool), 1957 und 1959 Alfredo di Stefano (Real Madrid), 1958 Raymond Kopa (Stade Reims), 1960 Luis Suárez (FC Barcelona), 1961 Omar Sívori (Juventus Turin), 1962 Josef Masopust (Dukla Prag), 1963 Lew Jaschin (Dynamo Moskau), 1964 Denis Law (Manchester United), 1965 Eusebio (Benfica Lissabon), 1966 Bobby Charlton (Manchester United), 1967 Florian Albert (Ferencvaros Budapest), 1968 George Best (Manchester United), 1969 Gianni Rivera (AC Mailand) und 1970 Gerd Müller (Bayern München).

* Zitat

Aus dem Grußschreiben des Deutschen Turn- und Sportbundes anlässlich des 25jährigen Bestehens des Verbandes Deutscher Journalisten.

„Die Bildung des VDJ war ein bedeutsamer Schritt zur antifaschistisch-demokratischen Erneuerung des politischen, geistigen und kulturellen Lebens nach der Befreiung unseres Volkes von Krieg und Faschismus. Heute wirken der VDJ und seine Mitglieder als eine erfahrene, bewährte und aktive Kraft an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR mit.“

In diesem Sinne haben sich der VDJ und seine Sportjournalisten-Vereinigung auch große Verdienste bei der erfolgreichen Entwicklung von Körperkultur und Sport in unserer Republik erworben. Presse, Rundfunk und Fernsehen tragen in Verwirklichung der sozialistischen

Verfassung und des Staatsratsbeschlusses vom 20. September 1968 dazu bei, Körperkultur und Sport auf neue, sozialistische Art zur Sache des ganzen Volkes zu machen.

Anlässlich des 25. Jahrestages des VDJ spricht das Präsidium des DTSB dem Verband und seiner Sportjournalisten-Vereinigung Dank und Anerkennung aus. Als Freunde und Bündnispartner des Sports der Deutschen Demokratischen Republik sind insbesondere die Sportjournalisten aktive Mitgestalter unseres gemeinsamen Weges. Sie haben einen hohen Anteil an der sozialistischen Erziehung der Sporttreibenden, an der erfolgreichen Entwicklung des DTSB, an der engen Verbundenheit der Bürger zu den Sportlerinnen und Sportlern der DDR.“



Verheißungsvoller Auftakt 3:0 in Concepcion

Gegen junge, ehrgeizige chilenische Südauswahl souverän aufgespielt • Treffer von Stein, P. Ducke und Kreische

Die erste Station auf der Südamerika-Tournee unserer Nationalmannschaft wurde für die Schützlinge Georg Buschners zu einem vollen Erfolg. In der Hafenstadt Concepcion, rund 500 km von Santiago entfernt, kam die DDR-Mannschaft am Sonnabendabend gegen eine Auswahl der chilenischen Südprovinzen — praktisch eine B-Auswahl des Landes — zu einem sicheren und auch in dieser Höhe vollauflaufen verdienten 3:0 (2:0)-Sieg. Man muß in Rechnung stellen, daß unserer Mannschaft noch ein beschwerlicher, zweitägiger Flug in den Gliedern steckte und die Umstellung auf das hochsommerliche chilenische Klima noch nicht abgeschlossen war. Dennoch gab sie vor 27 400 Zuschauern eine gute Vorstellung und gefiel mit ihrer athletischen, ganz auf Erfolg zugeschnittenen Spielweise. Natürlich ist dieses 3:0 nicht zu überschätzen, denn die Gastgeber ließen zwar Beweglichkeit, technische Klasse und gro-

ben Ehrgeiz erkennen, den meist recht jungen Spielern war jedoch anzumerken, daß sie international noch wenig erfahren sind. Es fehlte ihnen einfach an Kaltschnäuzigkeit in Törnähe, insgesamt aber auch an mannschaftlicher Bindung.

Die Grundlage des DDR-Erfolges bildete eine fehlerfrei arbeitende Abwehr, in der Jürgen Croy einige gute chilenische Gelegenheiten zunichte machte. Die konsequente Deckung behagte den Chilenen gar nicht. Kreische, Stein und Irmischer traten bald die Herrschaft im Mittelfeld an. Als Stein in der 9. Minute nach Flanke von Sparwasser per Kopf das 1:0 erzielte, gewannen die Aktionen der Gäste weiter an Sicherheit. Mit langen Pässen auf die Sturm spitzen wurde die chilenische Deckung immer wieder aufgerissen. Als in der 30. Minute Peter Ducke von Vogel ange spielt wurde und aus 25 m Entfernung sofort abschoß, war die Partie so gut wie entschieden. Die Gast-

geber versuchten mit Macht, das Blatt zu wenden, mit zunehmender Nervosität unterließen ihnen jedoch viele Abspiele Fehler, die Aktionen liefen zu sehr in die Breite und zu wenig in den Raum. Auf der Gegenseite schufen schnelle, das Geschehen verlagernde Aktionen immer wieder höchste Gefahr. In der 61. Minute war schließlich das 3:0 fällig. Hans-Jürgen Kreische, zweifellos stärkster DDR-Spieler an diesem Tag, spielte nach Vorlage von Peter Ducke die gesamte chilenische Abwehr aus und schoß überlegt ein.

Trainer Georg Buschner zeigte sich nach dem Abpfiff zufrieden, warnte jedoch pauschal vor einer Überbewertung der Begegnungen in Südamerika. „Wichtig ist in erster Linie die Vorbereitung auf unsere nächsten

Aufgaben in der Europameisterschaft und der Olympia-Qualifikation. Die Tournee ist lediglich eine Zwischenstation auf diesem Weg. Sie soll dazu beitragen, die Mannschaft zu festigen, und auch den jungen Spielern Be währungsmöglichkeiten zu bieten.“

In der DDR-Mannschaft ist, wie DFV-Generalsekretär Günter Schneider mitteilte, alles wohllauf, es gibt keinerlei Ausfälle infolge Verletzung oder Krankheit. Am Dienstag bestreiten die DDR-Fußballer ihr zweites Spiel in Santiago.

Die DDR spielte mit Croy, Kurbjuweit, Irmischer, Sammer, Ganzerla (ab 70. Rock), Strempel, Stein (ab 80. Dörner), Sparwasser (ab 55. Fräßdorf), P. Ducke, Kreische, Vogel (ab 63. Richter).



Fräßdorf (links) und Frenzel (rechts) gehören zum Aufgebot der DDR-Auswahl, die am Sonnabend in Südamerika ihren ersten Vergleich austrug. In der Mitte der Chilene Campos.
Foto: Schröter

③ URUGUAY

NEUE TRAINER, NEUE SPIELER

Wie in vielen anderen Ländern, so war der Abschluß des Weltmeisterschaftsturniers 1970 in Mexiko auch in Uruguay gleichzeitig der Start zu einem Neubeginn mit Blickrichtung auf die nächste Weltmeisterschaft 1974. Juan Hohberg, der verdienstvolle Cheftrainer, verzichtete auf eine Erneuerung seines im vergangenen Jahr ausgelaufenen Vertrages. Mit ihm zogen sich einige der alten Kämpfen aus dem Rampenlicht der großen „Fußballbühne“ zurück, andere gingen ins Ausland. Lange suchte man nach einem neuen Verbandstrainer, schließlich entschied man sich für Juan Faccio, dem am Rio de la Plata allgemein eine glückliche Hand nachgesagt wird.

Faccio orientierte sich sogleich auf eine Verjüngung der Mannschaft. Nur acht Spieler aus dem Mexiko-Aufgebot des vergangenen Jahres

blieben übrig, als er dieser Tage sein 26köpfiges Aufgebot für die bevorstehenden internationalen Aufgaben bekanntgab. Es sind die Abwehrspieler Attilio Ancheta, Roberto Matosas und Rodolfo Sandoval, die Mittelfeldspieler Julio Montero und Ildo Maneiro, die Stürmer Luis Cubilla und Oscar Zubia sowie Torwart Walter Corbo, der zwar zum uruguayischen WM-Aufgebot zählte, in Mexiko aber nicht zum Einsatz kam. Stammtorwart Ladislao Mazurkiewicz steht gegenwärtig nicht zur Verfügung, da er sich mit seinem Klub Penarol in Finanzfragen überworfen hat und seit zwei Monaten nicht zwischen den Pfosten stand.

Penarol und Nacional Montevideo, die beiden prominentesten Clubs des Landes, bereiten Juan Faccio zur Zeit noch einige Sorgen, da sie ihre — insgesamt sieben — Spieler für die

in Kürze beginnenden Kämpfe in der „Copa Libertadora“, dem südamerikanischen Pokalwettbewerb, benötigen. Zweifellos spielen hier auch finanzielle Forderungen der Clubs gegenüber dem Verband eine gewichtige Rolle.

Dem Vierten des letzten WM-Turniers und zweimaligen Weltmeister stehen in den nächsten Wochen drei internationale Aufgaben bevor. Nach der Begegnung mit der DDR am 6. Februar geht es am 12. Februar in Montevideo und sechs Tage später in Santiago zweimal gegen Chile. Die Chilenen sind natürlich ein altbekannter Spielpartner. Um so gespannter sieht man dem zweiten Gastspiel einer DDR-Mannschaft in Montevideo entgegen. Der erste Auftritt, der den DDR-Fußballern im Januar 1965 einen sensationellen 2:0-Sieg im offiziellen Länderspiel und danach ein gutes 1:1 gegen eine starke Auswahl von Montevideo einbrachte, ist noch nicht vergessen. Nun, in Montevideo gewinnt man als Gastmann-

schaft nicht alle Tage, und der vierte Platz von Mexiko erübrigt alle weiteren Worte über die Qualitäten der „Urus“.

Das sind die 26 Kandidaten, die Juan Faccio für die Spiele gegen die DDR und Chile in die engere Wahl gezogen hat:

Tor: Nestor Almeida (Cerro), Luis Aguirre (Huracan), Walter Corbo (Penarol); Abwehr und Mittelfeld: Attilio Ancheta, Julio Montero, Ildo Maneiro (alle Nacional), Nelson Acosta, Juan Aparecio, Henrique Varela (alle Huracan), Antonio De Luca, Ramon Silva (beide River Plate), Carlos Guarro, Nelson Presente (beide Racing), Hector Moyano, Jorge Vasquez (beide Liverpool), Roberto Matosas, Rodolfo Sandoval (beide Penarol); Angriff: Ruben Corbo (Racing), Luis Cubilla, (Nacional), Pierino Lattuada, Abayuba Ibanez (beide Liverpool), Miguel Leiva (Defensor), Robinson Retamar (Bellavista), Luis Villalba (Huracan), Oscar Zubia (River Plate) und Luis Mantegazza (Sudamericana).

Uruguays Länderspiele seit 1966

18. 5. 66 Montevideo	—Paraguay	3:1	29. 1. 67 Montevideo	—Paraguay	2:0	13. 7. 69 Santiago	—Chile	0:0 WMA
11. 6. 66 Rio de Janeiro	—Brasilien	1:2	28. 7. 67 Lima	—Peru	1:0	20. 7. 69 Montevideo	—Ecuador	1:0 WMA
15. 6. 66 Tel Aviv	—Israel	2:1	28. 7. 67 Lima	—Peru	2:1	10. 8. 69 Montevideo	—Chile	2:0 WMA
19. 6. 66 Bukarest	—Rumänien	0:1	21. 5. 68 Mexiko-Stadt	—Mexiko	3:3	31. 3. 70 Montevideo	—Peru	2:0
23. 6. 66 La Coruna	—Spanien	1:1	28. 5. 68 Mexiko-Stadt	—Mexiko	2:2	8. 4. 70 Buenos Aires	—Argentinien	1:2
26. 6. 66 Lissabon	—Portugal	0:3	5. 6. 68 Buenos Aires	—Argentinien	0:2	15. 4. 70 Montevideo	—Argentinien	2:1
11. 7. 66 London	—England	0:0 WM	9. 6. 68 Sao Paulo	—Brasilien	0:2	18. 4. 70 Lima	—Peru	2:4
15. 7. 66 London	—Frankreich	2:1 WM	12. 6. 68 Rio de Janeiro	—Brasilien	0:4	2. 6. 70 Puebla	—Israel	2:0 WM
19. 7. 66 London	—Mexiko	0:0 WM	20. 6. 68 Montevideo	—Argentinien	2:1	6. 6. 70 Puebla	—Italien	0:0 WM
23. 7. 66 Sheffield	—Westdeutschl.	0:4 WM	26. 10. 68 Mexiko-Stadt	—Mexiko	0:2	10. 6. 70 Puebla	—Schweden	0:1 WM
13. 1. 67 Montevideo	—Bolivien	4:0	9. 6. 69 Montevideo	—England	1:2	14. 6. 70 Mexiko-Stadt	—UDSSR	1:0 WM
20. 1. 67 Montevideo	—Venezuela	4:0	29. 6. 69 Lima	—Peru	0:1	17. 6. 70 Guadalajara	—Brasilien	1:3 WM
25. 1. 67 Montevideo	—Chile	2:2	6. 7. 69 Guayaquil	—Ecuador	2:0 WMA	20. 6. 70 Mexiko-Stadt	—Westdeutschl. WB	0:1 WM

13. 7. 69 Santiago	—Chile	0:0 WMA
20. 7. 69 Montevideo	—Ecuador	1:0 WMA
10. 8. 69 Montevideo	—Chile	2:0 WMA
31. 3. 70 Montevideo	—Peru	2:0
8. 4. 70 Buenos Aires	—Argentinien	1:2
15. 4. 70 Montevideo	—Argentinien	2:1
18. 4. 70 Lima	—Peru	2:4
2. 6. 70 Puebla	—Israel	2:0 WM
6. 6. 70 Puebla	—Italien	0:0 WM
10. 6. 70 Puebla	—Schweden	0:1 WM
14. 6. 70 Mexiko-Stadt	—UDSSR	1:0 WM
17. 6. 70 Guadalajara	—Brasilien	1:3 WM
20. 6. 70 Mexiko-Stadt	—Westdeutschl. WB	0:1 WM

Zufriedenstellende Resultate

Erste Reiseindrücke von den Begegnungen der DDR-Nachwuchsauswahl in der VAR ● Große Anteilnahme zum Ableben Hermann Materns

Kairo, die faszinierende Millionenstadt am Nil, die über tausendjährige Metropole der VAR, schlug die Delegation unserer Nachwuchsauswahl sofort in ihren Bann. Nach der überaus herzlichen Begrüßung durch den Kulturattaché der DDR-Botschaft, Josef Schmidt, sowie das Präsidiumsmitglied des Fußballverbandes der VAR, Herrn Kassem, einem bekannten internationalen Referee, nahm sie im Hotel „Scheherazade“ Quartier. Für wenige Stunden nur, denn nach einem freundschaftlichen Gedankenaustausch zwischen DFV-Vizepräsident Erwin Vetter und Wolfgang Hänel mit dem Generalsekretär des VAR-Verbandes, General El Deeb, traten wir bereits am Montagmorgen die Fahrt nach Mehalla el Kobra an.

*

Die reizvolle Fahrt durch das Nil-delta ließ uns spüren, mit welcher Hingabe die Bevölkerung der VAR darum bemüht ist, unter der Führung seines Präsidenten Anwar el Sadat das Werk Gamal Abdel Nassers zielstrebig fortzuführen, ungeteilt der Folgen der israelischen Aggression. Nicht von ungefähr trugen wir unsere erste Begegnung mit der Nationalmannschaft der VAR im 200 000 Einwohner zählenden Mehalla el Kobra aus, etwa 110 Kilometer nördlich von Kairo gelegen. Im bedeutendsten Textil- und Baumwollzentrum der VAR, in dem freie Menschen das Erbe des Kolonialis-

mus abschüttelten, genießt der Fußball eine ungewöhnlich große Resonanz.

Am Dienstagmorgen reisten wir nach Kairo zurück. Natürlich ließen wir uns die Gelegenheit nicht entgehen, die Pyramiden von Gizeh, die Sphinx und die Zitadelle Kairos zu besichtigen. Dann aber verlangte die zweite Begegnung mit der VAR-Nationalmannschaft bereits unsere Aufmerksamkeit. DDR-Botschafter Martin Bierbach begrüßte unsere Jungen in der Kabine, wünschte ihnen alles Gute für die kommenden



ter und Wolfgang Hänel mit dem Generalsekretär des VAR-Verbandes, General El Deeb, traten wir bereits am Montagmorgen die Fahrt nach Mehalla el Kobra an.

neunzig Minuten. Dem Spiel, das vom ägyptischen Fernsehen direkt übertragen wurde, widerfuhr durch die Anwesenheit des NOK der VAR mit Mohamed Fawzi an der Spitze noch eine besondere Auszeichnung. In einer Gedenkminute ehrten beide Mannschaften das Ableben des Mitglieds des Politbüros der SED, General Hermann Materns. Es berührte uns tief, wie stark die Menschen in der VAR am Tode Hermann Materns Anteil nehmen.

*

Mit einem Empfang in den Räumen unserer Botschaft sowie einem Besuch der DDR-Handelsvertretung beschlossen wir unseren erlebnisreichen Aufenthalt in der VAR. Um 16.00 Uhr hob die UAR-Maschine am Donnerstag auf dem Kairoer Flughafen ab, via Tripolis. Neue Aufgaben in Libyen warten auf uns.



Das Aufgebot der Nachwuchsauswahl des DFV der DDR. In der oberen Reihe von links die Sportfreunde Vetter, Hänel, Wolf, Koch, Dr. Bringmann und Filippiak. Zweite Reihe von links Bräde, Hofmann, Andreßen, Egel, Sorge (rat die Reise nicht an), Fritzsche. Dritte Reihe von links Gröbner, Weise, Lenz, Neubert, Schlüter, Häfner. Vierte Reihe von links Mosert, Schulenberg, Heidler, Pfefferkorn, Oelze und Hahn. Fotomontage: Kilian

Der Auftakt ist vollzogen. In den beiden ersten Treffen ihrer Afrika-Tournee schlug die DDR-Nachwuchsauswahl die Nationalmannschaft der VAR in Mehalla el Kobra mit 2 : 1 (0 : 1) und trennte sich zwei Tage später von der Stadtauswahl Kairos (mit der VAR-Auswahl identisch) 0 : 0-Unentschieden. Lesen Sie mehr dazu in unseren untenstehenden Beiträgen.

1. Spiel:

Sieg schwer erkämpft

VAR-Nationalmannschaft gegen DDR-Nachwuchsauswahl 1 : 2 (1 : 0)

DDR: Bräde, Egel, Andreßen, Lenz, K. Weise, Fritzsche, Häfner (ab 46. Mosert), Schlüter, Heidler, Oelze (ab 46. Schulenberg), Hahn — (im 1-4-2-3); **Trainer:** Wolf.

Schiedsrichterkollektiv: El Diba, Abdel Aziz, Nosseir (alle VAR); **Zuschauer:** 10 000 im Textilarbeiter-Stadion; **Torfolge:** 1 : 0 Abdel Shafy (40.), 1 : 1 Mosert (60.), 1 : 2 K. Weise (86.).

Gegen die konditionell stark verbesserte VAR-Auswahl, deren explosives Angriffsspiel modernen Zuschnitt besaß, sah sich unser Nachwuchs sofort in die Defensive gedrängt. Der über sich hinauswachsenden engeren Abwehr war es zu danken, daß die blitzschnellen Flügelangriffe der Gastgeber keinen höheren Rückstand bewirkten.

Erst nach dem Wechsel, als der

Berliner Schulenberg die Angriffsaktionen der DDR-Elf geradliniger, zielstrebig gestaltete, lösten sich die Verkrampfung und Nervosität, Meisterts überlegter 17-Meter-Flachschuß bewirkte zwar noch einmal eine starke Drangperiode der VAR, gegen die jetzt souveräner operierende Deckung um Libero Egel aber gelangen keine Treffer mehr. Mit überlegten, diagonalen Wechseln, raumgreifenden Ballpassagen sowie kluger Ballsicherung schufen Schlüter, Heidler und Hahn ständig Gefahrensituationen, die mit einem herrlichen Tor belohnt wurden. Hahns Flankenball köpfte der aufgerückte Stopper K. Weise unhaltbar ins Netz. „Ich traf das Leder volley mit der Stirn“, freute sich der Jenaer.

„Ein schwer erkämpfter, weniger erspielter Sieg“, analysierte DFV-Nachwuchstrainer Werner Wolf, „der uns große Anstrengungen kostete.“

2. Spiel:

Chancen nicht genutzt

Stadtauswahl Kairo—DDR-Nachwuchsauswahl 0 : 0

DDR: Bräde, Egel, Andreßen, Lenz, K. Weise, Fritzsche, Mosert, Schlüter, Heidler, Schulenberg, Hahn (ab 70. Pfefferkorn) — (im 1-4-2-3); **Trainer:** Wolf.

Schiedsrichterkollektiv: Nosseir, Abdel Aziz, El Diba (alle VAR); **Zuschauer:** 10 000 im National-Stadion.

In Anwesenheit von DDR-Botschafter Martin Bierbach überzeugten die Schützlinge von Trainer Werner Wolf diesmal mit einer vorteilhaften taktischen Einstellung. Bereits im Mittelfeld sah sich die mit der Nationalmannschaft identische Stadtauswahl Kairos wirkungsvoll gestört. „Sie erhielt keine Gelegenheit, ihr Spiel ruhig, systematisch aufzubauen, so daß sich mehr und mehr Hast und Nervosität breitmachten“, urteilte DFV-Präsident Wolfgang Hänel. Dennoch durfte die von Kapitän Egel umsichtig dirigierte Abwehr keinen Moment in der Aufmerksamkeit nachlassen, da es die VAR-Elf bis zum Abpfiff nicht an unermüdlichem Tempospiel fehlten ließ.

Neben Egel überzeugten vor allem Schulenberg (draufgängerischer Einsatz) und Heidler (enorme Fleißarbeit). Ungeachtet einer insgesamt höheren Angriffswirkung als in Mehalla el Kobra, die mangelnde Chancenverwertung verhinderte einen neuerlichen Erfolg. Ja, das Unentschieden war in der 89. min sogar noch in Gefahr, als Egel einen von der Latte zurückspringenden Ball mit der Brust ins Netz drückte. Doch der ausgezeichnet amtierende Unparteiische hatte das voraufgegangene Foul an Torwart Bräde nicht übersehen und annullierte den Tref-

Aus der Arbeit des

RECHTSKOMMISSION



Vielfältige Aufgaben

Im Vordergrund steht die Erziehungsarbeit
Anzahl der Disziplinar-Verfahren hat sich
verringert ● Breite Mitarbeit der Sport-
öffentlichkeit ● „Fehlritten“ vorbeugen!

Von Karlheinz Benedix

Die Rechtskommission des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR hat im wesentlichen sieben Aufgaben zu erfüllen. Es sind im einzelnen:

- Überarbeitung und laufende Ergänzung der Spielordnung des DFV der DDR.
- Vorbereitung entsprechender Beschlüsse des DFV zur Durchsetzung der Normen des Verbandes.
- Erarbeitung von Analysen und Einschätzungen, die mit der Durchsetzung der Spielordnung in Zusammenhang stehen.
- Anleitung und Unterstützung der Arbeit der Rechtskommissionen der einzelnen Bezirksfachausschüsse.
- Kontrolle und Anleitung der Disziplinarkommissionen der Oberliga- und Ligagemeinschaften.
- Unterstützung der Fußballclubs und der Fußballsektionen der Oberliga und Liga in Fragen der Erziehungsarbeit.
- Festlegung von Erziehungsmaßnahmen und Sanktionen entsprechend der Spielordnung für den Bereich Oberliga und Liga.

Die laufende Überarbeitung und Ergänzung der Spielordnung unseres Verbandes gehört zur wichtigsten Tätigkeit unserer Kommission. Ganz einfach deshalb, weil die Spielordnung stets dem Stand der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung tragen und ihr logischerweise entsprechen muß. Diese Aufgabe kann nur unter breiter Mitwirkung aller Fußballer und Anhänger unseres Sports gelöst werden! Wichtige Änderungen tragen wir über die Bezirke und Kreise an die Öffentlichkeit heran. Hier werden sie diskutiert. Brauchbare Hinweise gehen dann in den Beschuß mit ein. Wir dürfen feststellen, daß von diesem Recht der Mitbestimmung rege Gebrauch gemacht wird.

Unserer Kommission obliegt auch die Aufgabe, Leitungsentcheidungen und Beschlüsse des DFV der DDR vorzubereiten, die der Durchsetzung der Normen des Verbandes dienen. In diese Arbeit werden ebenfalls breite Kreise der Bevölkerung, Sportler und Funktionäre einbezogen. In gemeinsamen Lehrgängen und Beratungen der Rechtskommission und Beratungen der Rechtskommission, an denen Vorsitzende und Mitglieder der Kommissionen der BFA teilnehmen, erläutern wir Probleme der Spielordnung. Denn sie muß einheitlich interpretiert und angewendet werden. Unsre Arbeitsberatungen führen wir übrigens turnusmäßig in verschiedenen Bezirken unserer Republik durch. Diese Form der kameradschaftlichen Zusammenarbeit hat sich in der Vergangenheit gut bewährt und bestimmt auch die künftige Form der fachlichen Anleitung.

Ein Stück weiter

Mit der Tätigkeit der Disziplinarkommissionen der Fußballklubs und -sektionen sind wir ein gutes Stück weitergekommen. Diese Gremien tragen eine große Verantwortung bei der Erziehung unserer Sportler. In den meisten Fällen jedoch treten sie erst dann in Erscheinung, wenn sie sich mit einem dem Felde verwiesenen Spieler beschäftigen müssen. Die ausgesprochenen Erziehungsmaßnahmen sind meist korrekt. Nur in den wenigen Fällen werden die getroffenen Entscheidungen von den Organen des DFV korrigiert. Ich meine aber, daß die Disziplinarkommissionen künftig auch dann aktiv werden, wenn Spieler ihrer Gemeinschaft verwarnt oder ermahnt werden müssen oder wenn sich die Aktiven ganz allgemein – ob während oder nach einem Spiel – unkorrekt verhalten. Die Leitungen sollten der Arbeit dieser Kommissionen noch viel

mehr Augenmerk schenken! Wir haben es zum Bestandteil unserer Tätigkeit gemacht, zu unseren Tagungen Vorsitzende von Disziplinarkommissionen einzuladen und sie nach Kooptierung in ein Verhandlungskollektiv mit beraten und entscheiden zu lassen.

Eine andere Form der Anleitung und Unterstützung der Klubs und Fußballsektionen in der Oberliga und Liga ist folgende: Stellen wir Mängel bei der Durchführung von Spielen oder Versäumnisse in der Erziehungsarbeit fest, dann sprechen wir mit den betreffenden Leitungen und Kollektiven, erklären die Fehler und beugen künftigen „Fehlritten“ auf diese Weise vor. Mit dieser prophylaktischen Arbeitsweise haben wir manches abstellen können und brauchten etliche Verfahren nicht einzuleiten. Außerdem organisieren wir ein- bis zweimal jährlich Aussprachen mit den Verantwortlichen, debattieren ihre Probleme und Sorgen, bereinigen strittige Fragen.



Karlheinz Benedix

Geboren am 9. Februar 1928 in Treffurt/Werra. Diplom-Jurist, Justiziar beim VEB Kombinat für Landtechnik Erfurt. Aktiver Fußballer bis 1947, Schiedsrichter von 1948 bis 1955. Ehrenamtliche Mitarbeit im KFA Mühlhausen/Thüringen und Landesfachausschuß Thüringen als Mitglied und Vorsitzender der Rechtskommission von 1948 bis 1951, Mitglied der Rechtskommission in der Sektion Fußball der DDR von 1950 bis 1953, Vorsitzender dieser Kommission seit 1954 und Mitglied des Präsidiums, Mitglied der BSG Motor Eisenach.

Auszeichnungen: Verdienstmedaille der DDR, mehrfacher Aktivist der sozialistischen Arbeit, mehrfach Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“, Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille, Ehrennadel des DTSB und des DFV in Gold.

Hannes Schulze, verantwortlich für Organisation und Finanzen. Oberreferent im Ministerium für Außenwirtschaft in Berlin.

Manfred Wagner, verantwortlich für die Erarbeitung von Grundsatzmaterialien. Stellvertretender Bezirks-Staatsanwalt in Magdeburg.

Arnold Nölscher, verantwortlich für die Anleitung der Disziplinarkommissionen. Jurist beim Staatlichen Komitee für Landtechnik in Berlin.

Erika Schiller, Schriftführerin, ökonomischer Leiter des VEB IFA-Vertrieb Erfurt, Bezirksstelle Gera.

gegen die Beschlüsse des IV. Verbandstages des DFV der DDR und wurden daher von der Liga in die Bezirksliga zurückgestuft.

Ich darf aber allgemein feststellen, daß sich die Anzahl notwendiger Verfahren wesentlich verringert hat. Nach unserer Einschätzung trägt die konsequente Verwirklichung der Beschlüsse des IV. Verbandstages dazu maßgeblich bei.



Begeisterung darf (und soll!) sein – sie muß sich aber in Grenzen halten! Eine Forderung, die auch in unserem Beitrag auf dieser Seite gestellt wird. Foto: Rowell

● FREUNDSCHAFTSSPIELE ● FREUNDSCHAFTSSPIELE ● FREUNDSCHAFTSSPIELE ●

● Wismut Aue—FSV Lok Dresden 5 : 0 (2 : 0)

Von Anfang an bestimmten die Erzgebirgler das Geschehen. Dresden beschränkte sich auf zwei Sturmspitzen, die aber von der Wismut-Abwehr klar beherrscht wurden. Einsiedel als letzter Mann klärte mit Ruhe und Besonnenheit. Trotzdem brauchte man 25 Minuten, bis Weiß das erste Tor erzielte, nachdem er zweimal vergeben hatte. Kurz vor dem Halbzeitpiff konnte Weiß auf 2 : 0 erhöhen. Als im zweiten Abschnitt die Kräfte bei den Dresdnern nachließen, fielen drei weitere Treffer durch Schaller (72.), Weiß (74.) und Hollstein (87.).

Wismut stützte sich auf: Fuchs (ab 46. Ebert), Einsiedel, Kreul, Haubold, Spitzner, Schüller, Erler, Schaller, Bartsch, Hollstein, Weiß.

● 1. FC Magdeburg—Motor Nordhausen-West 4 : 2 (2 : 0)

Auf sechs seiner Stammspieler (Auswahlverpflichtungen und Verletzungen) mußte der 1. FC Magdeburg im Treffen mit dem ehrgeizigen Dritten der Liga-Staffel Süd verzichten. Das machte sich auf den Spielfluss der Magdeburger nachteilig bemerkbar. Die Nordhäuser waren clever genug, zu Beginn der zweiten Halbzeit diese Schwäche zu nutzen. Innerhalb von fünf Minuten hatten sie durch Tore von Schütze (56.) und Lindemann (61.) den Ausgleich geschafft. Aber nun besannen sich die Männer um Seguin und formierten jetzt das Tempo. Da hatten die Gäste aus Thüringen nichts mehr hinzuzusetzen. Die Magdeburger Treffer erzielten: Decker (3.), Mewes (36.), Gaube (58.), Schulz (84.).

Der 1. FC Magdeburg spielte mit: Molenhauer, Bergholz, Fronzcek, Ohm, Matthes (ab 63. Schulz), Gaube, Seguin, Decker, Kranz, Mewes (ab 53. Wenzien), Abraham.

● Sachsenring Zwickau—Martin Hoop Mülsen 4 : 0 (2 : 0)

In ihrem ersten Vorbereitungsspiel konnten die Zwickauer nach langer Verletzungspause erstmals wieder Gutzeit einsetzen, während Henschel, Rentzsch und Krieger immer noch pausieren mußten. Für den am Vormittag kurzfristig absagenden Gegner Vorwärts Neubrandenburg (Motorschaden mit dem Omnibus) sprang die Bezirksligaelef von Martin Hoop in die Bresche.

Sachsenring spielte mit: Kirtschig, Gutzzeit, Enge, Wohlner, Beier, Woit (ab 46. Stemmler), Resch, Wustlich, Schellenberg, Hoffmann, Brändel.

Schiedsrichter: Streicher (Crimmitschau); Zuschauer: 1 200; Torfolge: 1 : 0 (Hoffmann (18.), 2 : 0 Brändel (20.), 3 : 0 Schellenberg (55.), 4 : 0 Stemmler (80.).

● Chemie Buna Schkopau—FC Vorwärts Berlin 1 : 3 (1 : 2)

2000 Zuschauer konnten mit die-

sem ersten Vorbereitungsspiel gegen den renommierten Oberligagast zufrieden sein. Packende Torszenen und gute Kombinationen auf beiden Seiten, wobei die Gäste besonders durch genaue Pässe und lauffreudiges Spiel ohne Ball auffielen, gaben dem Treffen die richtige Würze. Regisseur der Vorwärts-Elf war einmal mehr Routinier Nöldner. Bei den Chemikern bot die gesamte Hintermannschaft mit Keller im Tor, Spindler, Munkelt, Zücker und Hammer die beste Leistung. In der Anfangsphase vergab Naumann für Buna gleich zwei Großchancen, ehe Beyer den Führungstreffer in der 21. Minute schoß. Wruck (30.) glich dann aus und zeichnete auch für das 2 : 1 (35.) verantwortlich. Nach dem Wechsel war Vorwärts zunächst spielbestimmend. Den drohenden Ausgleich für Buna vereitelte Neuhaus (70.), der einen Strafstoß von Hammer meisteerte. Wenig später stellte Nöldner durch Strafstoß den Endstand her.

Der FC Vorwärts trat an mit: Neuhaus, Withzil, Hamann, Meyer, Beigerad, Körner (ab 46. Dietzsch), Wruck (ab 46. Fröck), Müller, Nöldner, Schulz (ab 65. Wünsch), Piepenburg.

● Chemie Böhlen—Chemie Leipzig 0 : 1 (0 : 0)

Die Gäste hatten Mühe, in Böhlen den knappen Sieg in der 86. Minute durch Gosch zu erzielen. Dem Spielverlauf nach wäre ein Unentschieden durchaus gerecht gewesen. Die Böhler zeigten in ihrer Spielweise gutes technisches Können und waren mit den Torchancen im Vorteil. Hervorzuheben ein Fallrückzieher von Wiegner an die Latte in der 72. Minute.

Chemie spielte mit: Haarseim; Pfifzner, Walter, Herrmann, Scherbarth, Krauß, Schmidt, Lisiewicz, Matoul (ab 65. Gosch), Dr. Bauchspiel, Pretzsch.

Schiedsrichter: Müller (Kriebitzsch); Zuschauer: 1 200; Torschütze: 0 : 1 Gosch (86.).

● Rotation Dresden—Dynamo Dresden 0 : 2 (0 : 2)

In diesem Treffen, mit dem der Bezirksligist das 25jährige BSG-Jubiläum feierte, hatte Dynamo auch ohne seine Nationalspieler klare Vorteile. Technisch um mehr als eine Klasse besser, „schaltete“ der Gast mit zunehmender Dauer sichtlich auf Schongang, so daß er in dem äußerst fairen Spiel wohl eine gute Handvoll Torchancen buchte, die aber von Geyer, Hemp, Ziegler, Rau und Kern nicht genutzt wurden. So blieb es beim 2 : 0, für das Haustein (13.) per Kopfball sowie Sachse (23.) mit sehenswertem Freistoß-Tor gesorgt hatten. Kallenbach im Dynamo-Gehäuse wurde nur zweimal ernsthaft geprüft und erwies sich dabei im Bilde.

Turb. Finkenh., 18 11:56 10
TSG Fürstenwalde 18 15:53 8
Vorwärts Storkow 18 19:00 8
Lok Frankfurt 17 12:58 5

Dynamo Dresden trat an mit: Kallenbach, H. Ganzen, Kern, Helm, Sachse, Ziegler, Hemp, Haustein, Riedel, Rau, Geyer.

● Motor Weimar—FC Carl Zeiss Jena 1 : 0 (1 : 0)

Eigentlich war es eher eine durch R. Ducke, Blochwitz, Scheitler und die Brüder Krauß verstärkte Ligavertretung des FC Carl Zeiss, die der Weimarer Bezirksligamannschaft gegenübertrat. Pausenlos trugen die Gäste ihre Angriffe vor, aber pausenlos vergaben sie auch ihre Chancen. Vor allem B. Krauß ließ die besten Gelegenheiten gleich reihenweise aus. Es war fast ein Hohn auf das Geschehen, als der bis dahin völlig harmlose Motor-Sturm kurz vor dem Wechsel das 1 : 0 herausholte, das zugleich die Entscheidung bedeutete.

Jena spielte mit: Grapenthin (ab 46. Blochwitz), Wachter, Brunner, Wachwitz, Preuß, Krätzschar (ab 65. Lange), Struppert, W. Krauß, B. Krauß, Scheitler, R. Ducke, Schiedsrichter: Heinemann (Erfurt); Zuschauer: 1 200; Torschütze: 1 : 0 Kraft (43.).

● Chemie Bernburg—HFC Chemie 0 : 7 (0 : 3)

Für den Bernburger Bezirksklassenvertreter war dieses Spiel der sportliche Höhepunkt zum 20jährigen Bestehen der BSG. Vor 2000 Zuschauern vermochte der Oberligist seinen Saisonauftakt trotz aufgeweichtem Hartplatzes recht erfolgreich zu gestalten. Er ließ den Gegner über die Rolle eines Trainingspartners nicht hinauskommen und schoß bis zur Pause durch Langer, Boelssem und Bransch das 3 : 0 heraus. 20 Minuten dauerte es nach Wiederbeginn allerdings, bis Müller, Schmidt, Klemm und erneut Bransch das Ergebnis auf 7 : 0 heraufschrauben konnten.

Der HFC trat an mit: Jaenicke, Kersten, Urbanczyk, Meinert (Klemm), Riedl, Schmidt, Bransch, Segger, Langer, Boelssem, Müller.

● Motor Ammendorf—HFC Chemie II 0 : 4 (0 : 4)

Das erste Vorbereitungsspiel der HFC-Ligaelf gegen den Bezirksligisten lief eindeutig für den Gast, der durch Breinig (24.), Hoffmann (27.), Vogel (29.) und Hoffmann (39., Handstrafstoß) vier Tore schob.

Der HFC stützte sich auf: Heine, Gruhn, Buschner, Zschintzsch, Wawrzyniak, Milde, Hoffmann (Nette), Breinig, Peter, Vogel, Lähner.

● Motor Sömmerda—FC Rot-Weiß Erfurt 2 : 1 (0 : 1)

1700 Zuschauer sahen diese Begegnung, die eine echte Werbung für den Fußballsport war. Die Sömmerda gingen nicht nur das Tempo der Erfurter über die gesamten 90 Minuten mit, sondern bestimmten in der zweiten Hälfte sogar das Ge-

schehen. Hauptakteure des Gastgebers waren einmal mehr Seifert, Knobloch und Müller, die Torwart Weigang und später Reßler vor manches Rätsel stellten. Bei Rot-Weiß war das Spiel zu stark auf Albrecht und Meyer zugeschnitten. Letzterer erzielte in der 38. Minute den Erfurter Führungstreffer. In der zweiten Hälfte wurde kaum einer der Rot-Weiß-Angriffe über die Flügel vorgenommen. Das aber demonstrierten um so besser die Sömmerda. In der 63. Minute schaffte Knobloch nach Zusammenspiel mit Hollenbach den Ausgleich. Der agile Mittelstürmer Müller holte dann in der 72. Minute per Kopfball das vielumjubelte 2 : 1 für Sömmerda heraus.

● Lok Stendal—Dynamo Eisleben 2 : 1 (1 : 0)

Den Spielern beider Mannschaften war anzumerken, wie gut ihnen die günstigen Bedingungen (normaler Boden, gutes Wetter) bekamen. Sie wirkten sehr spielfreudig, und in der 1. Halbzeit gab es eine Anzahl gelungener Kombinationszenen. In diesem Abschnitt hatten die Stendaler leichte Vorteile. Nach einständigem Spiel ließen bei vielen Akteuren allerdings die Kräfte nach. In der Schlussphase drängten die Gäste auf den Ausgleich. Stendals Torhüter hatte nun viel zu tun. Bei Konterangriffen ergaben sich aber auch für die Gastgeber Möglichkeiten zur Resultaterhöhung.

Die Torfolge: 1 : 0 Strohmeyer (24.), 2 : 0 Hirsch (65.), 2 : 1 Gebhardt (65., Handstrafstoß).

● Motor Wema Plauen—Stahl Riesa 3 : 1 (2 : 1)

Motor überraschte mit einer soliden Mannschaftsleistung. Von Beginn an verfügte der Gastgeber über die größeren Vorteile. Die Tore waren Ausdruck des selbstbewußten Auftrittens der Plauener. Nur für 30 Minuten trat eine deutliche Flaupe beim Gastgeber ein. Stahl verstand diese Möglichkeit jedoch nicht zu nutzen. Gruhle setzte den Schlüßpunkt unter eine gute Begegnung. Blaß blieben bei Riesa Ehl und Bengs.

Stahl spielte mit: Urbanek (ab 46. Eitz), Ringel, Kaube, Kischnik, Bensg., Ehl, Wöhmann, Steuer (ab 46. Schremmer), Meinert (ab 46. Lischke), Lehmann, Pafel.

Schiedsrichter: Streicher (Crimmitschau); Torfolge: 1 : 0 Mocker (14.), 2 : 0 Mocker (27.), 2 : 1 Meinert (44.), 3 : 1 Gruhle (86.).

Weitere Freundschaftsspiele: BFC Dynamo II—Motor Hennigsdorf 4 : 1; Torfolge: 1 : 0 Schwierke (26.), 2 : 0 Terletzki (40.), 3 : 0 Krenz (59.), 3 : 1 Willig (70., Foulsstrafstoß), 4 : 1 R. Rohde (78.); Berolina Stralau—FC Vorwärts Berlin II 1 : 6; Dynamo Schwerin—Aufbau Rostock 3 : 1; Lok Meiningen—Motor Steinach 1 : 4.

Traktor Lenzen 16 11:23 11
Lok Güstrow 18 24:40 11
Traktor Carlow 18 24:58 5

Leipzig

Rotation Leipzig 1950—Motor Döbeln 1 : 1, LW Rackwitz gegen Traktor Taucha 0 : 1, Motor Rößwein—Vorwärts Leipzig 1 : 4, Chemie Böhlen II—Motor Lindenau 6 : 0, Lok Ost Leipzig gegen JSG Lippendorf 2 : 2, Mot. Grima—TSG Schkeuditz 2 : 0, Turbine Markranstädt gegen 1. FC Lok Leipzig II 3 : 0, Motor Altenburg—Empor Wurzen 4 : 1.

Vorwärts Leipzig 19 46:9 34
Lok Ost Leipzig 19 33:35 24
1. FC Lok Leipzig II 19 39:25 22

Chemie Böhlen II 19 37:29 22
Turb. Markranstädt 19 26:32 21

Traktor Taucha 19 27:28 20
Rot. 1950 Leipzig 18 25:22 19

TSG Schkeuditz 19 34:25 19
ISG Lippendorf 19 27:27 18

Motor Döbeln 19 21:20 17
Motor Altenburg 19 27:33 17

Empor Wurzen 19 22:31 17
LW Rackwitz 18 12:18 16

Motor Grimma 19 29:28 16
Motor Lindenau 19 23:36 15

Motor Rößwein 19 13:43 5

Bezirke

Frankfurt

Stahl Eisenhüttenstadt—TSG Herzfelde 8 : 0, Stahl Finow—Halbleiterwerk Frankfurt 4 : 0, Loks Eberswalde—Trakt. Groß-Lindow 3 : 0, Dynamo Fürstenwalde/Saarow gegen TSG Fürstenwalde 2 : 1; Turbine Finckenheerd—Aufbau Schwedt 0 : 4, Dynamo Frankfurt gegen Motor Eberswalde 7 : 2, Vorwärts Storkow—SG Clara-Zetkin-Siedlung 3 : 6.
Dyn. Frankfurt 18 91:12 32
Stahl Eisenhüttenstadt 17 81:4 31
Motor Eberswalde 18 60:15 30
Aufbau Schwedt 18 60:14 27
Stahl Finow 18 47:12 20
Halbleiterw. Frfk. 18 39:32 25
Aufb. Eisenh'tstadt 15 29:27 17
Lok Eberswalde 18 31:51 14
TSG Herzfelde 18 23:50 14
Trakt. Gr.-Lindow 18 39:47 11
Dyn. Fürstenwalde 18 22:50 11
Saarow 18 22:50 11
SG Clara-Zetkin-Siedlung 16 10:38 10

Turb. Finkenh., 18 11:56 10
TSG Fürstenwalde 18 15:53 8
Vorwärts Storkow 18 19:00 8
Lok Frankfurt 17 12:58 5

Wismut Ronneburg, 19 13:32 11
Rot. Blankenstein 19 16:45 10

Magdeburg

Lok Salzwedel—Stahl Ilsenburg 3 : 0, Mot./Vorw. Oschersleben—Lok Stendal II 0 : 0, Einheit Burg—Lok Haldenleben 2 : 0, Motor Schönebeck gegen Aktivist Staßfurt 1 : 1, Einheit Wernigerode—Lok/Vorw. Halberstadt 0 : 4, Lok Güsten gegen Traktor Gehrden 1 : 0, Trakt. Förderstedt gegen 1. FC Magdeburg II 0 : 1, Stahl Blankenburg—Turbine Magdeburg 1 : 0.
Lok/vw. Halberst. 18 54:7 35
Lok Güsten 17 18:12 22
1. FC Magdebg. II 18 28:21 22
Aktivist Staßfurt 17 30:18 21
Lok Salzwedel 18 21:20 21
Einheit Burg 18 30:22 19
Wismut Gera II 19 38:20 23
Motor Saalfeld 19 24:18 20
Stahl Maxhütte 19 27:22 20
Mot. Vw. Oschersl. 17 23:20 17
Einheit Triebes 19 27:26 20
Fortschrift Weida 19 22:23 20
Stahl Silbitz 19 28:35 19
Chemie Jena 19 24:27 17
Turb. Magdeburg 17 23:33 13
Traktor Gehrden 18 18:27 13
Einh. Wernigerode 18 27:37 13
Lok Haldensleben 17 14:29 11
Trakt. Förderstedt 18 16:42 9

Auf Beschuß der Rechtskommission des BFA erhielt Halberstadt die Punkte aus dem am 28. 11. 1970 nicht ausgetragenen Spiel, da Haldensleben für das Nichtantreten keine ausreichende Begründung geben konnte. Torwertung 0 : 0.

Schwerin

Lok Bützow—Aufbau Boizenburg 0 : 3, Dynamo Schwerin II gegen CM Veritas Wittenberge 1 : 0, Aufbau Vorwärts Parchim gegen Einheit Güstrow 0 : 0, Vorwärts Glöwen gegen Traktor Carlow 3 : 2, Lok Güstrow gegen Fortschrit. Neustadt 2 : 2, Lok Wittenberge—Traktor Lenzen 4 : 0, Vorwärts Perleberg—Motor Schwerin 1 : 1, CM Ver. Wittenberge 17 37:17 21, Vorwärts Glöwen 18 37:29 24, Aufb. Boizenburg 17 43:28 21, Mot. Vw. Oschersl. 17 23:20 17, Stahl Blankenburg 18 26:31 17, Lok Stendal II 18 23:30 16, Stahl Ilsenburg 17 27:34 13, Einheit Burg 18 20:17 18, Fortschrit. Neustadt 16 25:33 17, Lok Wittenberge 17 23:31 16, Aufb. Vw. Parchim 17 21:25 16, Lok Bützow 17 15:23 13

Taktik kurz gefaßt

PRINZIPIEN METHODEN REGELN

Einige Grundsätze und Merkmale

- Die Taktik besitzt im Spiel eine Steuerungsfunktion. Sie besteht darin, die Anwendung der technischen und konditionellen Mittel, ja selbst den körperlichen Einsatz zu lenken.
- Die Hauptprinzipien der Fußballtaktik sind Zweckmäßigkeit und Kollektivität.
- Der Ballbesitz ist entscheidend. Die Mannschaft am Ball kann Tore schließen und verhindern, daß der Gegner sie erzielt, indem sie ihn nicht an den Ball kommen läßt.
- Besitzt eine Mannschaft den Ball, werden alle ihre Spieler, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität und unterschiedlichem Ausmaß, zu Angreifern. Sie müssen dazu beitragen, daß einmal der Ball nicht verloren geht und daß zum anderen zielgerichtete Angriffshandlungen entwickelt und diese (möglichst) erfolgreich abgeschlossen werden.
- Bei Ballverlust haben sich alle Spieler auf Abwehr zu orientieren – durch Nachsetzen, durch Decken oder Sichern und durch Stören.
- Diese Universalität wird heute oft überzeugend praktiziert. Sie ist zwar total (es gibt nach wie vor Hauptaufgaben), aber sie stellt doch ein charakteristisches Kennzeichen des modernen Spiels und seiner Taktik dar. Zur Funktionsteilung (Differenzierung) tritt in hohem Maße die Funktionsergänzung (Koordinierung). Beide sind Kennzeichen der Integration. Eine moderne Mannschaft ist eine taktische Einheit auf hohem Niveau.
- Trotz der weitgehenden Überschneidung der Aktionsräume und Aufgaben muß stets eine rationelle Verteilung der Spieler auf dem Felde gewährleistet sein.
- Das Mannschaftsspiel verlangt Staffelung im Angriff und in der Abwehr. Im zweiten Falle schließt diese die Sicherung ein. Nach welchem System, mit welcher Formation

das geschieht, hat zweitrangige Bedeutung. Große Lücken zwischen den Reihen schaden in jedem Fall dem Spiel.

● Die angreifende Mannschaft muß in der Zone des Balles, die verteidigende Mannschaft an der Stelle der Gefahr zahlenmäßig überlegen sein. Die Einhaltung der taktischen Disziplin darf die Erfüllung dieser Forderung nicht behindern. Taktische Disziplin bedeutet darüber hinaus weder Verzicht auf freie Entscheidung noch Verzicht auf Übernahme von Verantwortung im Dienste der Mannschaft.

● Fortgesetztes richtiges Um- und Einschalten setzt allerdings laufende Beobachtung und Einschätzung des Geschehens voraus. Das Tempo erfordert bei gleichwertigen Mannschaften fast ununterbrochenes Mitspielen und duldet keine „Denkpausen“. Der Wert einer Spielhandlung ergibt sich im modernen Spiel weitgehend aus ihrer Rechtzeitigkeit. Mitdenken erspart darüber hinaus auch unnötige Laufarbeit. Dies ist wichtig, denn Aufwand und Nutzen müssen in Angriff und Abwehr im vergleichenden Verhältnis zueinander stehen.

● Die These „Bei Ballbesitz spielen, bei Ballverlust kämpfen!“ ist grundsätzlich richtig, wenn man die Akzente sieht. Aber eine Mannschaft muß auch kämpfen, wenn sich der Ball in ihren Reihen befindet – sowohl um die bessere Position als auch vor allem bei Bedrängnis, beim Ballhalten und Umspielen. Umgekehrt hilft in der Abwehr neben dem Einsatz die Spielleistung. Das Spielen darf nie ausgeklammert werden, aber eine Mannschaft kann nur spielen, wenn sie auch am und um den Ball zu kämpfen versteht.

● Jede Mannschaft muß die Anforderungen des modernen Spiels berücksichtigen, jedoch gleichzeitig eine Taktik im Rahmen ihrer Möglichkeiten wählen.

● Zur Taktik gehört schließlich aktive Anpassung an den Gegner (Ausnutzung dessen Schwächen und Umgehen oder Aufheben dessen Stärken) sowie Anpassung an die Boden- und Wetterverhältnisse.

Spieler in erster Linie, den Ball zu erkämpfen. Die Stürmer „suchen“ daneben ihre Bewacher auch ohne Ball, falls diese nach vorn aufrücken. Im Mittelfeld erfolgen zwangsläufig größere Anstrengungen. Zu den genannten Methoden treten noch hinzu: Das Schließen der Gassen – vorwiegend durch zurückgeeilte Stürmer – und (minutentaktisch) das Verzögern, damit die Spitzen zurückkommen und die Spieler im rückwärtigen Feld sich einstellen können. Gute Staffelung erleichtert das Zusammenwirken. Verzögern im Mittelfeld nützt allerdings nichts, wenn dahinter nicht genau „markiert“ wird. Zum Abwehrverhalten im mittleren Drittel gehört in weitem Umfang auch schon das Decken, vor allem bei der „Sonderbewachung“.

● also die Aufgaben, die bei dem Bemühen um Rückerobерung des Balles zu erfüllen sind: Behindern der gegnerischen Angriffsentwicklung, Einschränkung des gegnerischen Spielraums in die Tiefe, Unterbindung der Angriffsaktionen sowie des Angriffsabschlusses auf der Grundlage geübter Deckung.

Das Bemühen, die vorgeschobenen Stürmer in die Abwehrhärtigkeit einzubziehen, entspringt der Überlegung, daß es am vorteilhaftesten ist, den Ball möglichst weit vor dem eigenen Tor zurückzuerobern. Gelingt das nicht, so müssen die Anstrengungen nach rückwärts intensiviert werden: Durch die größere Zahl von Spielern sowie durch die



Mit hartem, aber fairem Einsatz behauptet sich Wruck vom FC Vorwärts Berlin (links) gegen den nach vorn drängenden Leipziger Chemie-Abwehrspieler Slaby.

Foto: Hänel

BSG Stahl Oranienburg

sucht anlässlich des 70jährigen Bestehens zur Durchführung von Turnieren für

Knaben	am 9. 5. 1971
Schüler	am 16. 5. 1971
Jugend	am 23. 5. 1971
Juniofen	am 30./31. 5. 1971
sowie für	
1. und 2. Männermannschaft (Bezirksliga Berlin) und	
3. Männermannschaft (1. Kreisklasse Potsdam)	
ab 8. 5. bis 28. 8. 1971 laufend für Heim- und Auswärtsspiele.	

Meldungen erbittet

Horst Rathnow, 14 Oranienburg,
Straße des Friedens 86 b
werktags auch tel. von 7 bis 15.30 Uhr
Oranienburg 50 61, App. 286

Abwehr über das gesamte Feld

Wenn der Gegner angreift, wird in der eigenen Mannschaft ein umfassender Mechanismus ausgelöst. Die Abwehr ist heute total. Sie reicht von Strafraum zu Strafraum. Eine alte Forderung wird im modernen Spiel konsequent realisiert. Allerdings sind die Mittel, mit denen das geschieht, in den einzelnen Zonen unterschiedlich, zumindest unterschiedlich akzentuiert.

Zonen und Methoden

Im Angriffsdrall wird der Gegner vorwiegend verfolgt und zum unkontrollierten Zuspiel gezwungen. Selbstverständlich bemühen sich die

Verfolgt ein Spieler der letzten Reihe einen sich zurückziehenden Stürmer wie „ein Schatten“ bis in das gegnerische Abwehrdrittel, so stellt dies kein kluges taktisches Verhalten dar. Vor allem dann nicht, wenn kein Partner entsprechend zurückfallen läßt. Auf diese Weise werden dem Gegner Räume angeboten. Zum „Deckt konsequent!“ gehört eine Vorgabe über das „Wann“ und „Wo“. Die Bewacher dürfen sich nicht spazieren lassen.

Das letzte Drittel ist jener Bereich, in dem die oft zitierte „Macht der Abwehr“ besonders wirksam wird. Die Methoden, die dem Stören vorausgehen oder es begleiten, sind die Manndeckung, das Sichern des um den Ball kämpfenden, in Ballnähe befindlichen Mitspielers und das Sichern des Raums.

● Das sind – zusammengefaßt –

Hartnäckigkeit und Konsequenz des Deckens. Die Erfüllung der ersten Bedingung reicht, wie alle Trainer wissen, nicht aus, wenn keiner „richtig am Mann“ ist.

Neben diesem skizzierten Abwehrverhalten der Mannschaften kennen wir noch eine andere Methode. Vertretungen, die mit wenigen direkten Angreifern „aus der Defensive heraus“ operieren, ziehen bei Ballverlust im gegnerischen Raum die Stürmer (bis auf einen oder zwei, die jedoch Anschluß halten) und Mittelfeldspieler sofort in die eigene Hälfte zurück und lassen den Gegner kommen. Dieser findet dann keinen „taktischen Raum“ vor. Wir halten eine solche Einstellung (als Prinzip) nicht für progressiv. Sie dient nicht der Weiterentwicklung unseres Spiels.

(Wird fortgesetzt)



Gärtner (links) vom 1. FC Union im Duell mit Gröbner vom 1. FC Lok.

Ansporn zu neuen Taten

„Ohne Illusion an der Alten Försterei“ oder „Union darf kein Sorgenkind werden!“ So und ähnlich lauteten die Schlagzeilen in der Presse über den Berliner Wiederaufsteiger vor Saisonbeginn. Zur allgemeinen Verblüffung wurde die Mannschaft dann aber im wahrsten Sinne des Wortes zum „Hecht im Karpfenteich“. Seit Gründung der Oberliga im Jahre 1949 gab es nur einen Neuling (1967/68 der 1. FC Magdeburg als Tabellendritter), der nach einer Halbserie eine bessere Position belegte als der 1. FC Union mit seinem vierten Platz. Ist das Leistungsvermögen nun wirklich unerwartet so sprunghaft gestiegen? Zu dieser Frage und anderen Problemen mehr in den Beiträgen von Hans-Günter Burghause.

Einen Oberliga-Maßanzug geschneidert

1. FC Union Berlin trotzte den Unkenrufen ● Neuen Stil oftmals durchgesetzt ● Noch nie so günstig an der Wendemarke plaziert

Die pessimistischen Stimmen vor dem Start des 1. FC Union in die Spielzeit 1970/71 riefen ein erstaunliches Echo hervor. Schon vor dem ersten Punktkampf raunte und wispernte es in der Berliner Fußballfamilie, daß draußen in der Wuhleide mit selten gesehener Intensität trainiert werde. Trainer und Funktionäre hatten es augenscheinlich verstanden, einen fruchtberegenden Samen in die Union-Reihen zu legen: Allen Unkenrufen zum Trotz sollte bewiesen werden, daß der Brotkorb für die Schöneweider in der Oberliga doch nicht zu hoch hängt.

Cheftrainer Harald Seeger, der die Funktion von dem aus gesundheitlichen Gründen ausgeschiedenen Fritz Gödicke Anfang August übernahm, fand mit seinen Assistenten Ulrich Prücke sowie Werner Heine (verantwortlich für die Weiterentwicklung hoffnungsvoller Talente) große Bereitschaft bei den Aktiven vor, sich mit aller Energie in die bevorstehenden Aufgaben zu knien. Dazu gehörte auch, die Idee Harald Seegers in die Tat umzusetzen, seinen

Schützlingen einen Oberliga-Maßanzug zurechtzuschneiden.

In dem Ligajahr 1969/70 demonstrierte Union im allgemeinen ein 4-2-4-System. Als Aufstiegsanwärter Nr. 1 waren die Berliner zu angriffsorientiertem Spiel geradezu verpflichtet, denn sie wollten schließlich in der Favoritenrolle das Geschehen beherrschen. In der höchsten Leistungsklasse traf die Mannschaft jedoch eine grundlegend veränderte Situation an, zumal das Aufgebot durch das Ausscheiden des seine aktive Laufbahn beendenden Prücke und den Ausschluß des erneut undisziplinierten Hoge sowie den Abgang der routinierten Hübscher, R. Müller, Stoppok und Quest eher schwächer als stärker im Verhältnis zum Vorjahr erschien.

Sicherheitsbetonte Aktionen, ohne dabei zu sehr an Torgefährlichkeit einzubüßen, lautete daher die Devise. Das war bei dem vorhandenen Spielermaterial leichter gesagt als getan, denn angesichts einer 4-4-2-Konzeption, für die sich der 1. FC Union zu meist entschied, mußte für die bei-

den Stoßstürmer (Klausch, dazu Gärtner, Zedler, später auch Sigusch und Vogel) vor allem die entsprechende Unterstützung aus dem Mittelfeld erfolgen. Aber die Berliner wußten in zahlreichen Begegnungen ihren neuen Stil durchzusetzen. Das Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten stieg außerdem sofort, als sie gleich beim Meisterschaftsstart den FC Rot-Weiß Erfurt mit 4:1 distanzierten. Plötzliche, raumöffnende Seitenwechsel bildeten den Ausgangspunkt zu zwei Toren.

Dieses unerwartete Zuschlagen beeindruckte im weiteren Verlauf noch manchen Widersacher, so auch die Gastgeber FC Vorwärts, 1. FC Magdeburg und BFC Dynamo. Dabei befand sich Union offenbar schon auf der Verliererstraße, doch der Schein trog ... Das unvermutete fächerartige Ausschwärmen fast aller Spieler nach gegnerischen Angriffen war auch deshalb oft von Erfolg begleitet, weil der erfahrene Kapitän Uentz, der 21jährige Müller (hatte in der Spielzeit zuvor nicht einmal im Ligakollektiv mitgewirkt) und

der Offensivverteidiger Pera viel Übersicht bewiesen und wirksame Umsatzstationen bildeten. Sie hatten großen Anteil daran, daß die Sturm spitzen Klausch und Gärtner insgesamt sechs Feldtore erzielten.

Was sonst noch am Union-Spiel auffiel? Die Steigerung des fünf fachen Nationalspielers Wruck, der häufig zu einstigem Leistungsniveau zurückfand und mit einem Bein schon wieder in der Auswahl unserer Republik stand. Übrigens erlitten die Berliner ihre höchste Niederlage der ersten Halbserie (0:3 in Aue), als Wruck das einzige Mal fehlte, wobei allerdings hinzuzufügen ist, daß es in der Elf insgesamt gleich mehrere Umstellungen gab.

Mit 15:11 Punkten geht Union nun in den zweiten Durchgang, der die Bestätigung des bisherigen beachtlichen Abschneidens bringen soll. Noch nie hatten die Wuhlikeider an der Wendemarke eine so günstige Bilanz (1966/67: 14:12 Punkte, 1967/68: 13:15 und 1968/69: 9:17). Diese Tatsache wird sie zweifellos zu neuen Taten anspornen.

Für konstruktive Mittelfeldaktionen sind im modernen Fußball nicht nur zwei oder drei Spieler „zuständig“. Der Typ des herausragenden Regisseurs ist ohnehin selten in einer Mannschaft geworden. Dennoch war beim 1. FC Union nach dem Ausscheiden von Ulrich Prücke (auf dem Bild links) mit Beendigung der Saison 1969/70 ein Verlust an spielerischer Substanz zu befürchten.

Die Schöneweider machen aber aus der Not eine Tugend. Da überragende Aktive fehlten, wurde das Aufbauspiel sozusagen auf breitere Schultern verlagert. Das geschah durch ein erhöhtes Laufpensum auch ohne Ball nach dem Motto: Das Mittelfeldspiel beginnt

Gute Marschroute

Spielerische Sicherheit im Mittelfeld vorrangig ● Torgefährliche Ausstrahlung oft noch zu gering



für uns, wenn wir im Beisitz des Leders sind. In den meisten Treffen des 1. FC Union war die taktische Marschroute deutlich sichtbar, möglichst viele Anspielpunkte zu schaffen.

Daß die Mannschaft dann in verschiedenen Begegnungen erstaunlich gut aussah und mit ihrer spielerischen Sicherheit imponierte, lag auch an der Steigerung von Müller, Felsch und Soland, von denen das nicht erwartet wurde. Vielleicht wäre der Stil Unions noch mehr zum Tragen gekommen, wenn der zweifellos talentierte Juhrs nicht unter seinen Möglichkeiten geblieben und das Mittelfeldspiel insgesamt aggressiver und damit torgefährlicher geworden wäre.

Für Ulrich Prücke war es natürlich eine besondere Freude, daß seine Nachfolger sich im allgemeinen so ansprechend aus der Affäre zogen. Immerhin bestimmte er seit 1961 das spielerische Niveau der Schöneweider in erheblichem Maße mit. Ist dem 30jährigen Diplomsportler der der Schritt vom Aktiven zum Trainer – dazu noch im eigenen Club – eigentlich schwer gefallen? „Das kann ich nicht sagen, zumal wir uns innerhalb des Kollektivs auf einen guten Kern stützen“, sagt er selbst, und Cheftrainer Seeger ergänzt treffend: „Schließlich genoß er ja auch als Spieler schon große Autorität.“

Unser aktuelles Gespräch mit Cheftrainer Harald Seeger



Fangsicher, reaktionsschnell:
Schlußmann Ignaczak.
Links Wruck, rechts Zedler.



Spielgestaltend im Mittelfeld:
Lauck (links), der hier den Zwickauer Wohlrabe überläuft.



Einsatzstark und lauffreudig:
Stürmer Klausch, der die Chance
resolut nutzt. Fotos: Kilian, Rowell

● Am Saisonanfang, bei Antritt Ihres Traineramtes, erklärten Sie, daß Sie beim 1. FC Union eine reizvolle Aufgabe übernehmen. Nach einer Meisterschaftshälfte läßt sich zu Ihrer Arbeit gewiß einiges sagen.

Reizvoll war die Aufgabe, weil es sich um einen Aufsteiger handelte und Union in Berlin eine beliebte Mannschaft ist. Ich fand ein Gesamtkollektiv – damit meine ich Funktionäre und Aktive – vor, das von dem Gedanken beseelt war, nicht von vornherein zu den Abstiegskandidaten zu zählen. Die Spieler haben ein umfangreiches Trainingsprogramm auf sich genommen, zeigten sich neuen Gedanken aufgeschlossen, was sich schließlich in dem vierten Tabellenplatz widerspiegelt.

● Das waren erfreuliche Faktoren. Und die Schattenseiten?

Besonders im letzten Drittel der ersten Serie waren wir nicht mehr leistungsbeständig. Verschiedentlich ließ die Torgefährlichkeit zu wünschen übrig. Wir konnten zwar eine relativ stabile Abwehr organisieren, aber der Angriff wurde mehrmals, wie zum Beispiel in den 0:0-Heimspielen gegen Chemie Leipzig, Jena und Rostock, nicht wirksam.

● Der vierte Tabellenplatz stimmt optimistisch.

Die Devise: Abstand zum Ende der Tabelle halten

Er kann jedoch auch zur Bürde werden.

Gewiß! Die zuvor genannten negativen Aspekte werden es uns schwer machen, die vierte Position zu behaupten, falls es uns nicht gelingt, diese Schwächen zu beseitigen. Wir sind jedenfalls bemüht, den Abstand zu den drei Vertretungen am Tabellenende zu halten, um auch nervlich unbelastet in jedes Treffen zu gehen. Alle Spieler sind derzeitig mit gleich großem Eifer wie vor der Saison 1970/71 bei der Sache.

● Sind bei dem augenblicklichen Spielerkreis überhaupt noch Steigerungsmöglichkeiten vorhanden?

Sie sind wohl bei jedem Spieler gegeben. So müssen sich unsere jüngeren Aktiven wie Müller,



● Vielleicht noch einige Worte zu den Neuzugängen Sigusch und Soland.

Durch unsere dünne Spielerdecke mußten die beiden, obwohl sie mitten in der Serie zu uns stießen, ohne größere Vorbereitung bereits in der Oberliga eingesetzt werden. Sie konnten erfreulich schnell Fuß fassen. Trotzdem haben sie einen Nachholebedarf in der Kondition und Technik. Wir unternehmen in diesen Wochen alles, daß sie diese Rückstände aufholen.

● In der zweiten Meisterschaftshälfte türmen sich vor Union einige arge Brocken auf. Würden Sie dem zustimmen?

Ja, unbedingt! Wir haben im Gegensatz zum ersten Durchgang – hier mußten wir nur nach Halle, Dresden, Magdeburg und Aue reisen – in Erfurt, Zwickau, Jena, Riesa, Rostock und zweimal in Leipzig anzutreten. Auch die Spiele gegen die beiden Lokalrivalen und Dynamo Dresden in heimischer Umgebung sind in der Tat arge Brocken für uns. Daher wird es bestimmt wieder von Bedeutung sein, wenn unsere treuen, disziplinierten Anhänger uns wieder tüchtig Rückenstärkung leisten. Es wäre zweifellos mit ihr Verdienst, sollten wir auch in der zweiten Serie zu Hause ungeschlagen bleiben.

Wenige Trümpfe in der Hinterhand

Die „Alte Försterei“ gehört zum traditionsreichsten Berliner Fußballboden. Schon in den 20er Jahren sorgten hier die „Schlosserjungen“ von Union Oberschöneweide – so genannt wegen ihrer blauen Spielkleidung – vor ihren begeisterten Anhängern, zumeist Arbeiter aus den nahegelegenen Industriebetrieben, für viele Höhepunkte. Eine wirkliche Großanlage, die sich inzwischen zu einem wahren Schmuckkästchen entwickelt hat, entstand aber erst in der sozialistischen Gesellschaft, die der allseitigen Förderung des Sports große Aufmerksamkeit widmet. Ein Rasenplatz (der vierte) sowie ein Hartplatz (mit Beleuchtung für abendliches Training) und ein langgestrecktes Sozialgebäude mit Trainerzimmer, Duschräumen, Umkleidekabinen und weiteren Einrichtungen werden sich den Besuchern zum Start in die zweite Serie präsentieren.

An jedem Fleckchen dieser voralldig vom Platzmeisterkollektiv gehegten und gepflegten Fußballstätte spürt man, daß hier an die Zukunft gedacht und für sie gebaut wird. Der 1. FC Union soll wachsen und gedeihen und für diesen Prozeß die besten Bedingungen vorfinden. Sein augenblicklicher vierter Tabellenplatz ist bemerkenswert, aber er darf nicht den Blick für die Realitäten trüben.

„Union hat eine dünne Spielerdecke!“ – eine Feststellung des Cheftrainers Harald Seeger, die wohl nirgends Widerspruch herausfordert. Die Schöneieder besitzen jedoch auch für die nächsten Jahre kaum einen Trumpf in der Hinterhand. Ihre Junioren-Oberligaelft steht mit sechs Pluspunkten an drittletzter Stelle, die Männer-Bezirksligemannschaft krankt an chronischer Torarmut, erzielte in 15 Begegnungen lediglich 15 Treffer. Der einzige Spieler, der nach langen Jahren den Sprung aus dem eigenen Nachwuchs in die Oberligavertretung schaffte, war Müller. Vogel und Nowatzki kamen zwar hier als ehemalige Union-Junioren ebenfalls schon zum Einsatz, ob sie sich allerdings endgültig durchsetzen, muß abgewartet werden. Diese drei genannten Spieler wurden im jugendlichen Alter von Motor Köpenick, Berolina Straßlau bzw. Aufbau Rüdersdorf delegiert.

Gerade Fragen der Delegierung werden in Berlin aber oftmals noch wie ein „rohes Ei“ behandelt. Außerdem ist das Talente-Sichtungssystem der Bezirksnachwuchskommission in Verbindung mit den beiden Bezirksnachwuchstrainern Jacob und Bebber sowie ihren Mitarbeitern nach wie vor verbessерungsbedürftig (dabei bestehen territorial gesehen in Berlin besonders günstige Voraussetzungen). Weitere Ansatzpunkte für eine zukunftsrichtigere Arbeit beim 1. FC Union liegen auf der Hand. Sie sollten konsequent genutzt werden, ehe es in einigen Jahren ein böses Erwachen gibt.

Statistische DETAILS

● Eingesetzte Spieler: 19.
● Torschützen: 9 (Gärtner 4, Klausch 3, Uentz 2, Soland, Betke, Pera, Müller, Wruck und Lauck je 1; dazu 1 Selbsttor durch Prell, Stahl, Riesa).

● Torverhältnis in H-Spielen: 9:3; in A-Spielen: 7:13.

● Selbstdtore: 1 – durch Lauck am 5. Spieltag beim 2:1 gegen Sachsenring Zwickau (H).

● Spieler des Tages: 3 – Korn am 4., Ignaczak am 7. und Lauck am 8. Spieltag.

● Schlechteste Platzierung: 7. nach dem 2. und 7. Meisterschaftsspielen.

● Verwarnungen: 11 an 8 Spieler; Korn, Uentz und Müller je 2, Gärtner, Felsch, Zedler, Pera und Wruck je 1.

● Zuschauerresonanz: Heimspiele (7) – 79 000 / 11 282 ✓; Auswärtsspiele (6) – 77 000 / 12 833 ✓.

● Die bisherigen Punktspielresultate: FC Rot-Weiß Erfurt 1:1 (H), HFC Chemie 1:3 (A), Chemie Leipzig 0:0 (H), FC Vorwärts Berlin 2:2 (A), Sachsenring Zwickau 2:1 (H), Dynamo Dresden 0:2 (A), FC Carl Zeiss Jena 0:0 (H), 1. FC Magdeburg 3:2 (A), 1. FC Lok Leipzig 2:1 (H), BFC Dynamo 1:1 (A), Stahl Riesa 1:0 (H), FC Hansa Rostock 0:0 (H), Wismut Aue 0:3 (A).

● Tore: 1. Halbzeit: 6; 2. Halbzeit: 10.

● Verschuldete Straftüsse: 3 (Tore durch Seguin, 1. FCM, Becker, BFC Dynamo, und Schüßler, Wismut Aue).

● Straftüsse für den 1. FC Union: 2 (durch Gärtner gegen den FC Vorwärts Berlin und Uentz gegen den 1. FC Lok Leipzig verwandt).

● Kopftore: durch Lauck gegen den HFC Chemie und Wruck gegen Sachsenring Zwickau; gegen den 1. FC Union: 1 durch Beyer, HFC Chemie.

Betrachtungen zu den Bezirksligen

Zwei liegen punktgleich an der Spitz

SUHL: Gute Ausgangsposition für Lok Meiningen und Motor ET Suhl ● Vorjahrsmeister Vorwärts Meiningen II nicht formbeständig genug

Die Fußballanhänger in Suhl haben mit viel Spannung den Start zur 1. Serie der Bezirksliga-Meisterschaft 1970/71 entgegengesehen. Zwei Fragen standen im Mittelpunkt aller Diskussionen. Die erste: Kann die zweite Mannschaft des Liga-Vertreters Vorwärts Meiningen erneut von Anfang an das Feld beherrschen und erneut den Titel erringen? Die zweite: Wie erfüllt die durch Zugänge verstärkte und den Zusammenschluß mit Motor Suhl neugebildete Mannschaft vom Motor ET Suhl die in sie gesetzten Erwartungen?

Die Tabelle nach der 1. Halbserie gibt eine recht deutliche Antwort. Vorwärts Meiningen II konnte bisher an die gezeigten Leistungen der Vorjahr (dreimal Meister) nicht anknüpfen und liegt schon recht deutlich abgeschlagen auf dem 5. Tabellenplatz. Der Kampf um den Bezirksmeistertitel wird mehr und mehr zu einem Duell zwischen Lok Meiningen und Motor ET Suhl! Beide sind punktgleich an der Spitz, Lok Meiningen hat das bessere Torverhältnis. Als die große Überraschung darf die Plazierung dieser beiden Mannschaften jedoch nicht gewertet werden. Bereits am Ende der vorjährigen Saison zeichnete sich eine enorme Formverbesserung sowohl

bei Lok Meiningen als auch Suhl ab. Den größten Sprung im Vergleich zu der 1. Halbserie 1969/70 machte dabei Suhl. Vom 14. Platz kamen die Bezirksstädter am Ende der Meisterschaft noch auf den 2. Rang. Diesen zwei Vertretungen räumt man in diesem Jahr die besten Chancen auf den Titelgewinn 1971 ein. Sie sind in neun bzw. sieben Spielen hintereinander ungeschlagen geblieben. Lok Meiningen entführte aus Suhl beide Punkte.

Das Verfolgenfeld ist doch schon abgeschlagen und könnte nur von etwaigen Ausrutschern der Erstplatzierten profitieren.

Der Vergleich zum Vorjahr offenbart eine Tatsache, die kaum erfreulich ist: Bei nur wenigen Mannschaften ist eine echte spielerische Verbesserung erkennbar. Nach wie vor überwiegen in der Mehrzahl der Begegnungen die kämpferischen Potenzen. Den krassensten Leistungsabfall zeigten Chemie Fehrenbach, ESKA Hildburghausen und Motor Sonnenberg. Bei allen übrigen Vertretungen – die Spitzenreiter und die Neulinge ausgenommen – blieb das spielerische Niveau ohne nennenswerte Anstiege. Mehr noch. Von den Tabellenletzten Fehrenbach und Hildburghausen ist sogar mehr erwartet worden. Die beiden Aufsteiger Fortschritt Heubach und Motor Steinbach-Hallenberg schlügen sich bisher recht achtbar. Punktlieferanten waren sie auf gar keinen Fall.

In den insgesamt 91 Begegnungen fielen 278 Tore. Das entspricht einem Durchschnitt je Spiel von 3,05. Zum Vergleich die Zahlen der 1. Serien der Vorjahre: 1969/70 – 3,23, 1968/69 – 2,77, 1967/68 – 3,29, 1966/67 – 3,42 Treffer. Bester Torschütze der 1. Runde ist Einecke von Lok Meiningen mit 14 Erfolgen vor Brandel (Chemie Glas Ilmenau) und Teyral (Motor ET Suhl) mit je 10. Mit jeweils 4:0-Siegen erzielten Lok Meiningen in Oberland und Motor ET

Suhl in Heubach die höchsten Auswärtssiege. Die torreichsten Treffen waren die von Vorwärts Meiningen II gegen Suhl (3:4), Trusetal gegen Veilsdorf (4:4) und Ilmenau gegen Veilsdorf (5:2). Ilmenau und Trusetal sind auf eigenem Platz bisher ungeschlagen. Lok Meiningen und Vorwärts Meiningen II blieben auswärts ohne Niederlage.

Die 14 Gemeinschaften der Bezirksliga Suhl haben in der 1. Halbserie insgesamt 272 Spieler eingesetzt. 48 davon bestritten alle Meisterschaftsbegegnungen. Mit je 17 brachten Suhl, Ilmenau, Veilsdorf und Heubach die wenigsten Aktiven aufs Feld. Kali Werra II und Sonneberg mit 23 bzw. 26 die meisten. Feldverweise mussten von den Schiedsrichtern einmal ausgesprochen werden, die Mehrzahl davon wegen Nachschlagsen ohne Ball.

Die Zuschauerresonanz der 1. Serie ist im Vergleich zum Vorjahr größer geworden. Diesmal waren es 33 200 Besucher, während zuvor 30 600 registriert wurden. Die Rekordzahl meldet Meiningen. 1300 sahen die Partie Vorwärts Meiningen II gegen Motor ET Suhl. Die beständig meisten Zuschauer kamen in Suhl, Ilmenau, Meiningen und Steinbach-Hallenberg. Die geringste Resonanz fanden die Spiele in Oberland und Veilsdorf.

CLAUS SCHULTHEISS

Lok Meiningen (9.)	33:12	20:6
Motor ET Suhl (14.)	30:15	20:6
Chemie Glas Ilmenau (10.)	22:16	16:10
Kali Werra II (2.)	18:13	15:11
Vorwärts Meiningen II (1.)	20:18	15:11
Motor Schmalkalden (3.)	19:13	14:12
Stahl Trusetal (4.)	19:27	14:12
Motor Oberland (6.)	20:21	12:14
Motor Veilsdorf (11.)	18:21	11:15
Fortschritt Heubach (N)	16:26	10:16
Motor Sonneberg (7.)	11:14	9:17
Motor Steinb.-Hallenbg. (N)	20:26	9:17
Chemie Fehrenbach (5.)	19:28	9:17
ESKA Hildburghausen (8.)	13:28	8:18
In Klammern: Plazierung	nach	der
1. Halbserie 1969/70.		

Neuer Elan im Wettbewerb

Der Bezirk Suhl hat bekanntlich nach der Auswertung des letzten Wettbewerbs des DFV der DDR den 1. Platz belegt und wurde vom Präsidium ausgezeichnet. Die besten Ergebnisse konnte der Bezirksfachausschuß in der Mitgliederwerbung, der Ausbildung von Übungsleitern und Schiedsrichtern sowie bei der Entwicklung von Nachwuchsmannschaften aller Altersbereiche regis-

Trotz anerkannt guter Resultate gibt sich der BFA Suhl mit dem Erreichten freilich nicht zufrieden. Er hat für 1971 entsprechende Wettbewerbspiele erarbeitet und die erforderlichen Maßnahmen zu ihrer Verwirklichung festgelegt. Die Ziele sind höher gesteckt!

Gegenwärtig existieren im Bezirk Suhl 337 Volkssportmannschaften. In diesem Jahr sollen weitere 111 dazukommen, so daß sich die Gesamtzahl auf 448 erhöht. In Verbindung mit den einzelnen Kreisfachausschüssen und dem FDGB wird für diese Vertretungen ein regelmäßiger Wettkampfbetrieb organisiert. Es gibt beispielsweise Überlegungen, Betriebsmeisterschaften, Rundenspiele, für Altherren-Mannschaften und für Mannschaften aus Produktionsgenossenschaften des Handwerks sowie aus LPG auszutragen.

Ein anderes wichtiges Ziel im Wettbewerb ist die verstärkte Arbeit mit dem Nachwuchs, vor allem in puncto Qualität. Die Anstrengungen gelten, gewissermaßen als Nahziel, der IV. Kinder- und Jugendspartakiade 1972. Dazu gehört, daß u. a. weitere Übungsleiter ausgebildet werden und eine planmäßige Qualifizierung dieser ehrenamtlichen Helfer garantiert ist. Das gleiche gilt – ebenfalls im Wettbewerb festgelegt – für die Schiedsrichter.

Zur Begeisterung über den Sieg im vergangenen Jahr hat sich im Bezirk Suhl erfreulicherweise ein neuer Wettbewerbsplan für die 71er Aufgaben hinzugesellt ...

C. Sch.

Auf einsamer Höhe: Veritas Wittenberge

SCHWERIN: Motor Schwerin und Einheit Güstrow können nicht mehr Schritt halten ● Insgesamt 310 Tore ● Lok Güstrow führt mit drei Feldverweisen das „Sündenregister“ an

Die Situation in der Schweriner Bezirksliga nach der 1. Halbserie ist schnell auf einen Nenner gebracht: Im Norden nichts Neues. Wie eh und je führt Veritas Wittenberge das Vierzehnerfeld an. Und nach Lage der Dinge ist den Elbestädtern, die mit acht Punkten Vorsprung die Tabelle anführen, ein neuerlicher Titelgewinn kaum streitig zu machen. Lediglich im Kampf um den Abstieg sind erbitterte Kämpfe zu erwarten, die hoffentlich im Rahmen des Erlaubten ausgetragen werden. Das Gedränge in der unteren Tabellenhälfte hätte man sich lieber an der Spitz gewünscht, um endlich einmal berichten zu können, daß sich das allgemeine Niveau dem Abonnementsmeister aus Wittenberge angeglichen hat. Während in den Jahren zuvor Schwerin und Einheit Güstrow mit dem derzeitigen Spitzenreiter noch einigermaßen Schritt halten konnten und ihm teilweise Paroli boten, stehen gegenwärtig die Spieler um Veritas-Trainer allein auf weiter Flur.

Güstrows Leistungsabfall ist offensichtlich auf einen Verjüngungsprozeß zurückzuführen. Das bislang mäßige Abschneiden von Motor Schwerin begründen die Experten mit harmlosen und unbeständigen

Sturm-Leistungen. Einziger Lichtblick bleibt Aufbau Boizenburg. Der Leistungsaufschwung dieser Mannschaft hat allgemein überrascht.

3,44 Tore je Spiel sind eine annehmbare Quote (gesamt 310 Treffer). Mit 30 wurde der 23./24. Oktober vergangenen Jahres zum torreichsten Wochenende der Bezirksliga in der 1. Serie dieser laufenden Meisterschaft. Veritas Wittenberge hat mit drei Treffern je Partie auch den höchsten Durchschnitt zu verzeichnen.

Die Rangliste der Torjäger wird von jenen Aktiven angeführt, deren Kollektive im Vorderfeld plaziert sind. Die Liste sieht so aus: Behnisch (Dynamo Schwerin II) 11, Seyfahrt, Haase (beide Aufbau Boizenburg), Materna (Veritas Wittenberge) je 10, Röder 9 und Masarek 8 (beide Veritas). Die Spiele der 1. Halbserie wurden von insgesamt 18 060 Zuschauern besucht (je Begegnung 200). Die Ortsrivalen-Kämpfe in Güstrow (zwischen Einheit und Lok) sowie in Wittenberge (Veritas-Lok) fanden mit jeweils 800 Zuschauern die größte Resonanz. Veritas hält übrigens auch in puncto Besucherzahl die Spitz. Der Tabellenführer registrierte durchschnittlich 450 Zu-

schauer je Spiel. Traktor Carlow ist in dieser Beziehung ebenfalls Schlüßlicht (45 Besucher).

Das „Sündenregister“ wird von Lok Güstrow angeführt. Drei Akteure dieser Mannschaft erhielten Platzverweis (Erxleben, Pohlmann, Werzfeldt). Je zwei Spieler von Traktor Carlow (Bobrahm, Ulmer) und Veritas Wittenberge (Strohm, Ploigt) mußten vorzeitig in die Kabinen. Die restlichen der insgesamt 11 Herunterstellungen kommen auf das Konto von Vorwärts Glöwen (Beier), Traktor Lenzen (Haselow), Aufbau/Vorwärts Parchim (Schmidt) und Dynamo Schwerin II (Baschista).

KARLHEINZ TOEDT

Veritas Wittenberge (1.)	46:15	28:2
Vorwärts Glöwen (13.)	32:24	20:10
Dynamo Schwerin II (3.)	32:20	19:11
Aufbau Boizenburg (9.)	38:26	18:12
Motor Schwerin (2.)	24:15	17:13
Vorwärts Perleberg (10.)	29:17	17:13
Fortschr. Neustadt Gilewe (8.)	22:31	15:15
Einheit Güstrow (4.)	16:15	14:16
Lok Güstrow (N)	25:28	14:16
Aufb. Vorw. Parchim (11.)	21:20	14:16
Traktor Lenzen (6.)	11:22	12:18
Lok Bützow (5.)	12:19	11:19
Lok Güstrow (7.)	21:35	9:21
Traktor Carlow (N)	17:34	2:28

Die beiden vorgezogenen Punktspiele der 2. Halbserie sind in dieser Tabelle bereits berücksichtigt. In Klammern: Plazierung nach der 1. Halbserie 1969/70.

EINWÜRFE

In Senftenberg findet am 6. Februar das traditionelle Hallenfußballturnier der BSG Aktivist Brieske-Ost statt. Daran beteiligen sich Dynamo Dresden II, Aktivist Schwarze Pumpe, Dynamo Lübben, Aktivist Senftenberg sowie zwei Mannschaften des Veranstalters.

Eine hervorragende Besetzung hat das Turnier für Altherrenmannschaften gefunden, das am 28. Februar in Borna ausgetragen wird. In der Staffel 1 kämpfen der 1. FC Lokomotive Leipzig, der 1. FC Union Berlin, Motor Schmölln, Motor Werdau und Medizin Borna um Punkte. Der FC Carl Zeiss Jena, Sachsenring Zwickau, Aktivist Borna, Fortschritt Meerane sowie Einheit Frohburg bewerben sich in der Gruppe 2 um den Sieg. Anschließend verbringen die Teilnehmer noch einige gemütliche Stunden im Kulturhaus der Gewerkschaften „DSF“.

Die Kombinatsmeister des VEB Gaskombinat Schwarze Pumpe in den Ballspielarten werden in der neuen Tragluftthalle des Kombinats ermittelt. Wegen der großen Beteiligungsanzahl müssen die Rundenspiele, die im Fußball bereits begonnen haben, in drei Staffeln ausgetragen werden.

Betrachtungen zu den Bezirksligen

Hartes Ringen eines ausgeglichenen Quartetts

POTSDAM: Stahl Hennigsdorf, Motor Babelsberg und die beiden Ex-Ligavertreter Motor Hennigsdorf und Chemie Premnitz gleichermaßen mit Meisterschaftschancen

Im Gegensatz zum Vorjahr, wo die Spitzenpositionen des späteren Aufsteigers Stahl Brandenburg unangetastet blieb, registrierte der Statistiker allein während der abgelaufenen ersten 15 Spielrunden einen fünfmaligen Führungswechsel. Neunmal war Stahl Hennigsdorf vorn, viermal hatte Chemie Premnitz die Führung inne, und zweimal schließlich brachte sich Motor Babelsberg an die Tabellenspitze. Damit ist gleichzeitig eine gewisse Ausgeglichenheit der führenden Mannschaften gekennzeichnet, die sich sowohl auf das spielerische Vermögen, als auch auf die Anfälligkeit jener Kollektive bezieht. So machte nämlich auch das Spitzentquartett nach einer Serie guter Spiele eine nicht zu übersehende Krise durch. Das wurde beispielsweise Mitte der Serie bei Stahl Hennigsdorf deutlich und war zum Ausklang bei Motor Babelsberg nicht zu übersehen.

Trotz alledem aber vermochten die folgenden Kollektive in keiner Weise das Niveau des Führungsquartetts zu erreichen, geschweige denn, in seine Phalanx einzubrechen. Dazu fehlten ihnen spielgestaltende Kräfte, Übersicht und technisches Können; Kepnzeichen, die bei den Meisterschaftsvorlieben durchaus anzutreffen waren. Deshalb sah man dann auch die niveaureichsten Begegnungen beim unmittelbaren Aufeinandertreffen der Titelaspiranten. Erwähnt seien hier von allem die Paarungen Stahl Hennigsdorf-Chemie Premnitz (1:2), Chemie Premnitz gegen Motor Babelsberg (1:0) und Motor Hennigsdorf-Stahl Hennigsdorf (3:0), in denen eindeutig die spielerischen Momente überwogen

und den Kollektiven der Nachweis ihres beachtlichen Leistungsvermögens gelang.

Die übrigen Gemeinschaften blieben jedoch beträchtlich hinter den Erwartungen zurück. Lediglich Motor Ludwigsfelde, Motor Rathenow und Aufbau Zehdenick machten hier eine Ausnahme. Bei allen übrigen Mannschaften aber war ein Niveaurückgang zu verzeichnen. Das wiederum mußte sich zwangsläufig auf das Gesamtniveau auswirken. Nutznießer dieser Misere waren dabei die Neulinge, die sich entgegen ihren Vorgängern vergangener Jahre besser in Szene zu setzen vermochten. Vor allem die Elf von Einheit Nauen – nach zwei Jahren Abwesenheit wieder in die höchste Potsdamer Spielklasse zurückgekehrt – zog daraus ihren Nutzen, denn nach dem 6. Spieltag verfügte sie über ein positives Punkt- und Torkonto.

Daß trotz der insgesamt nicht befriedigenden Leistungen die Anteilnahme des Publikums im größten Bezirk unserer Republik anhielt, bewies der Zuspruch, den die Begegnungen fanden. So wurden pro Spieltag 5393 Zuschauer registriert, das sind je Spiel 675. In der Publikumsgunst auf heimischem Gelände führt Motor Babelsberg nach sieben Spielen mit 13 300 Zuschauern.

Die kritische Elle, die wir bei den Aktiven im Interesse der Aufwärtsentwicklung des Fußballs anlegen, hat natürlich genauso ihre Berechtigung bei der Beurteilung der Schiedsrichterleistungen. Was auffiel, waren oftmals ungenügende Konsequenz in den Entscheidungen. Als typisch hierfür sei die Begegnung Motor Babelsberg-Motor Hennigsdorf genannt. 3000 Zuschauer sahen von Beginn an viele vorsätzliche Fouls, doch erst nach 70 Minuten entschloß sich Sportfreund Beyer (Neustadt) zu längst fälligen Herunterstellungen. In diesem Zusammenhang muß ganz einfach die Frage gestellt werden, ob es richtig ist, zu den Spitzenspielen fast ausschließlich die drei Liga-Schiedsrichter Trojanowski, Beyer und Heise anzusetzen. Der Vorsitzende der Schiedsrichterkommission der DDR, Fritz Köpcke, stellte im fuwo-Interview (Nr. 52/70) zu Recht die Forderung, daß sich jeder Schiedsrichter ohne Ansehen seines Namens seine Position immer wieder erkämpfen müßt. Das aber setzt Vergleichsmöglichkeiten voraus, die den jungen „Schiris“ auch im Bezirk Potsdam nicht vorhalten werden sollten. Gedacht ist hier vor allen Dingen an den Bezirksstädter Gerhard Redman.

Seien zum Abschluß noch einige statistische Details genannt. Insgesamt fielen pro Spiel 3,53 Treffer (Vergleich 1969/70: 3,57), wobei Stahl Hennigsdorf mit 70 und Motor Babelsberg mit 51 den Löwenanteil verbuchten. Das höchste Ergebnis erzielte Stahl Hennigsdorf beim 12:1 über Lok Jüterbog. Erfolgreichste Torschützen waren Gebes (Stahl Hennigsdorf /14), Kalbe (Motor Hennigsdorf /13), Ruhloff (Stahl Hennigsdorf /13), Herlitschke (Stahl Hennigsdorf /11) sowie Hanne (Motor Pritzwalk), Lübke (Motor Süd) und Seibt (Motor Babelsberg), die jeweils zehnmal ins Schwarze trafen. Sechs Selbstdore registrierten wir, wobei gleich zwei auf das Konto von Motor Rathenow kamen. Die Platzverweise stiegen von 8 auf 10 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs an. Sportfreund Tuhnt aus Rathenow sah sich zu drei Herunterstellungen veranlaßt. Im Fairnesspokal führt Aufsteiger DEFA Babelsberg vor Teltow und dem Vorjahrssieger Kirchmöser, während am Ende Premnitz, Motor Hennigsdorf und Nauen zu finden sind. Die ältesten Kollektive stellen Teltow (28,5 Jahre im Durchschnitt), Motor Süd (28) und Stahl Hennigsdorf (27,2), während Zehdenick und Jüterbog mit einem Altersdurchschnitt von 23,0 die jüngsten Mannschaften aufboten.

PETER BRANDES

Stahl Hennigsdorf (4.)	70:12	26:4
Chemie Premnitz (5.)	28:10	26:4
Motor Babelsberg (3.)	51:10	25:5
Motor Hennigsdorf (2.)	40:15	24:6
Motor Ludwigsfelde (7.)	26:19	17:13
Motor Rathenow (11.)	27:26	16:14
Aufbau Zehdenick (15.)	23:26	15:15
Motor Süd Brandenburg (6.)	33:32	14:16
Empor Neuruppin (10.)	18:27	12:18
Motor Pritzwalk (9.)	22:38	12:18
Lok Jüterbog (13.)	23:51	12:18
DEFA Babelsberg (N)	15:22	10:20
Einheit Nauen (N)	13:27	10:20
Lok Kirchmöser (14.)	12:32	9:21
TSV Luckenwalde (8.)	14:31	7:23
Vorwärts/Motor Teltow (12.)	8:41	5:25

Inzwischen wurden drei Spieltage der 2. Halbserie vorgezogen. Danach führen Stahl Hennigsdorf und Motor Babelsberg die Tabelle mit jeweils 31:5 Punkten an, gefolgt von Motor Hennigsdorf (30:6) und Chemie Premnitz (30:6). Am Tabellenden vermodete Teltow bis auf einen Zähler an Kirchmöser und Luckenwalde heranzukommen.

In Klammern: Bilanz nach Abschluß des Spieljahres 1969/70.

62 Neulinge im Volkssport

350 Volkssportmannschaften einschließlich der Vertretungen der „Alten Herren“ registrierte man bei der letzten Wettbewerbsauswertung in Potsdam. Nun, inzwischen hat sich diese Zahl um 62 auf 412 erhöht, eine Entwicklung, auf die der Vorsitzende der Volkssportkommission im BFA, Rainer Waibel, zu Recht stolz ist. „Ich glaube“, so meint er, „daß das erster konkreter Ausdruck des gemeinsamen Sportplans von DTB und FDGB ist. Anteil an diesem Aufschwung haben vor allem die Kreise Potsdam, Brandenburg, Jüterbog und Hennigsdorf, wobei sich die Volksportkommissionen fast stets die Großbetriebe zum Ausgangspunkt nahmen, so daß man heute im LEW Hennigsdorf und Stahl- und Walzwerk Brandenburg von einer vorbildlichen Arbeit sprechen kann.“

Besonders hervorgehoben werden muß die Arbeit der Volkssportkommission des Potsdamer KFA unter Leitung von Hans Malachowski, denn in der Bezirksstadt hat man es bisher am besten verstanden, ein durchgängiges Wettkampfsystem zu gestalten, das im Laufe der Jahre ständig erweitert wurde. Neben der regelmäßigen Stadtmeisterschaft kommt es noch zu zwei weiteren Wettbewerben (Georg-Linke- und Willi-Kleinhoff-Pokal). Vervollständigt wird diese Skala gut organisierter volksportlicher Betätigung durch Hallenturniere im Winter. Bei allen Spielen amtierten übrigens Unparteiische, die aus den Reihen des Volkssports hervorgingen. Neben jenen Initiativen, die sich auf den Männerbereich beziehen, nutzt man den Volkssport auch als Talentsuche für den Nachwuchs. Bekannt dafür ist das jährlich stattfindende „Tunier der Tausend“, aber auch das der Potsdamer Waldstadt. Hier führt Dietrich Wendorff, ehemaliger Torsteher von Motor Babelsberg, zweimal im Jahr ein Turnier für Straßenmannschaften durch.

H.P.



In souveräner, abgeklärter Haltung erspielte sich Stahl Hennigsdorf im letzten Treffen gegen Motor Babelsberg das den Turniersieg sichernde 1:1. Sturm (links) vermag hier allerdings einen Torschuß Werders nicht zu verhindern.

Foto: Maliwitz

Hallenfußball erfreut sich nicht nur in den Zentren unseres Fußballs ständig wachsender Beliebtheit. Jüngstes Beispiel ist dafür das am vergangenen Sonnabend ausgetragene Finale zur I. Hallenmeisterschaft der Bezirksliga Potsdam, das dem Publikum ansprechende Fußball und den Veranstaltern ein volles Haus brachte. Mit Stahl Hennigsdorf und Motor Babelsberg waren von vornherein die Favoriten gegeben, deren erfahrene Spieler wie Gebes, Sturm, Kanter und Tübke auf der einen sowie Hoppe, Borowitz, Werdner und Buchholz auf der anderen Seite zwangsläufig dank ihrer technischen Fertigkeiten die Szenerie bestimmten. Das Parkett der Potsdamer Sporthalle wurde einmal mehr zum unbestechlichen Prüfstein der Technik. Und gerade hier offenbarten sich zwischen den genannten Vertretungen gegenüber der Konkurrenz von Motor Rathenow und Motor Süd Brandenburg die erwarteten Unterschiede. Das wurde in der Ballbeherrschung, in der Beweglichkeit, im Erfassen günstiger Situationen und nicht zuletzt in der Raum-

Unbestechlicher Prüfstein

Stahl Hennigsdorf gewann die I. Hallenmeisterschaft der Potsdamer Bezirksliga

aufteilung nur zu deutlich. Ungeachtet dessen hatten natürlich auch Rathenow und Brandenburg Anteil am Gelingen der Veranstaltung.

Höhepunkt des Finalturniers – in dem übrigens weder eine Herausstellung noch eine Verwarnung ausgesprochen werden mußte – war das Aufeinandertreffen der beiden bis dahin ungeschlagenen Favoriten, nachdem Rathenow im Kampf um Platz drei Motor Süd mit 1:0 bezwungen hatte. Beide Mannschaften hielten dann auch, was sie versprachen. Das 1:1, das Stahl auf Grund des besseren Torverhältnisses zum Titelgewinn reichte, war durchaus leistungsgerecht. Und hier ein interessanter Meinungstest: Übungsleiter Gerhard Voigt (Stahl Hennigsdorf): „Ich glaube, es war ein für

Bezirksligaverhältnisse recht ansprechendes Finale, wobei mir während des Turniers als Feldspieler besonders Gebes und Borowitz sowie als Torsteher Hoppe gefielen. Die Leistungsunterschiede gegenüber Rathenow und Motor Süd waren freilich enorm, so daß man sich beim nächsten Mal überlegen sollte, ob es nicht besser wäre, die in der Meisterschaft vorn plazierten Mannschaften in Vorrunden zu setzen. Bei einem derartigen Modus, der nicht nur von territorialen Gesichtspunkten ausgeht, wäre zum Beispiel unser Ortsrivalen Motor Hennigsdorf gewiß hier vertreten gewesen.“

Die Ergebnisübersicht: Stahl Hennigsdorf-Babelsberg 1:1, – Motor Süd 7:0, – Rathenow 1:0; Motor Babelsberg-Motor Süd 3:0, – Rathenow 5:2, Motor Süd-Motor Rathenow 0:1. **Der Abschlußstand:** 1. Stahl Hennigsdorf 9:1 Tore/5:1 Punkte, 2. Motor Babelsberg 9:3/5:1, 3. Motor Rathenow 3:6/2:4, 4. Motor Süd Brandenburg 0:11/0:6. Erfolgreichste Torschützen waren Seibt (Motor Babelsberg) mit vier und Sturm (Stahl Hennigsdorf) mit drei Treffern.

H.P.



JUGEND FUWO

Starkes Echo auf Erfurter Aufruf

Initiativen der Nachwuchsspieler des 1. FC Lok Leipzig zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der SED

Ein starkes Echo hat der Wettbewerbsaufruf der Nachwuchsabteilung des FC Rot-Weiß Erfurt zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der SED in vielen Clubs und Gemeinschaften unserer Republik gefunden. So auch beim 1. FC Lok Leipzig. Bereits Anfang Januar – wenige Tage nach der Veröffentlichung in der fuwo – befaßte sich die FDJ-Grundorganisation des Leipziger Clubs mit dem Erfurter Aufruf. Im April werden die Nachwuchsspieler des 1. FC Lok Rechenschaft über die Erfüllung ihrer eingegangenen Verpflichtungen ablegen.

Das Junioren-Oberrliga-Kollektiv, mit drei Punkten Vorsprung Herbstmeister, verpflichtete sich, 100 frei-

willige Aufbaustunden bei der Verschönerung der Anlagen des Bruno-Plache-Stadions zu leisten und für das um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk weitere 30 Mark zu spenden. Die Junioren-Fußballer versprachen weiterhin, stets nach maximalen Leistungen zu streben, die Trainingsintensität noch zu erhöhen und bei Berufungen von Spielern in Auswahlvertretungen der Republik oder des Bezirks stets vorbildlich aufzutreten und beste Leistungen zu vollbringen.

In dem vergangenen Vierteljahrhundert wurden unter Führung der SED von unserem Staat eine konsequente und klare Friedenspolitik betrieben und große Erfolge bei der Erfüllung der politischen und ökonomischen Aufgaben erzielt. Für all das danken wir der Partei der Arbeiterklasse", schreibt das Junioren-Oberrliga-Kollektiv in seiner Wettbewerbsverpflichtung.

Der Wettbewerb der übrigen Mannschaften des Nachwuchsbereichs des 1. FC Lok Leipzig beinhaltet im wesentlichen folgende Punkte: Steigerung der Trainingsintensität und gewissenhafte Arbeit zur Realisierung aller sportlichen, beruflichen bzw. schulischen und gesellschaftlichen Aufgaben.

Die erste Jugendmannschaft fordert in einer Protestresolution entschieden die Freilassung der amerikanischen Patriotin Angela Davis und schließt sich damit der weltweiten Solidaritätsbewegung für diese mutige Frau an.

O. S.

Chronik

Der DFV der DDR und der Zentralrat der FDJ, Abteilung Sport/Touristik, haben am vergangenen Donnerstag eine Vereinbarung über die engere Zusammenarbeit unterzeichnet. Der DFV wurde von Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig und von Friedrich Kolbe, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport, vertreten.

Westdeutschlands Juniorenauswahl gewann zum drittenmal hintereinander das internationale Turnier in Las Palmas durch einen 1:0-Endspielerfolg über die Niederlande. Den dritten Platz belegte Frankreich nach einem 5:2 über Las Palmas.

Aus den Sektionen

Die BSG Empor Halle ist im Nachwuchsbereich die größte Sektion Fußball im Bezirk Halle. Sie verwendet viel Mühe für die Jugend. Der im Kombinat Görlitz arbeitende Jugendleiter Lothar Müller gesteht jedoch, daß dies nicht immer so war.

Es gibt vielerlei Gründe für die seit längerer Zeit verstärkte Jugendarbeit. Zunächst der Gedanke der Jugendförderung und dann der Abstieg der ersten Männermannschaft aus der Bezirksliga leiteten über zum Fortissimo. Man weiß bei Empor, daß die sicherste Grundlage für ein Erstarken der Männervertretungen eine sich organisch entwickelnde Jugendabteilung ist. Man denkt aber auch zurück an glanzvollere Zeiten, so an die Empor-Jugend, die 1952 mit Klaus und Günter Hoffmann sowie Imhof den „Junge-Welt“-Pokal errang, die 1953 und 1955 mit Lehrmann und Oelze Jugend- und Juniorenmeister der DDR wurde. Vor Jahresfrist holte sich die Jugend den Bezirksmeistertitel und kämpft nun als Tabellenzweiter der Junioren-Bezirksklasse um den Aufstieg zur Bezirksliga. Die Jugend erreichte im diesjährigen FDGB-Pokalwettbewerb das Finale, in dem sie dem HFC Chemie 0:3 unterlag. Die Schüler dagegen stiegen im Vorjahr aus der Bezirksliga ab.

Viel Mühe und Arbeit stecken dahinter, wenn heute 16 Nachwuchsmannschaften im ständigen Spielbetrieb stehen, und zwar vier Kinder-, vier Knaben-, drei Schüler-, drei Jugend- und zwei Juniorenkollektive. Und alle haben ihre festen Übungsleiter und Betreuer. Mit Axel Reschke, Jürgen Schröter, Michael Sonntag und Manfred Kampa gelingt es.

hören verschiedene Aktive der ersten Männermannschaft dazu. Einige kommen aus dem Kreis der Eltern (mit Helmut Döbel ist auch ein früherer Aktiver dabei). Und dann ist da Hans Senst, der Vorsitzende der Kommission Kinder- und Jugendspor im BFA und Verantwortliche für die Empor-Kinderabteilung – auch die anderen vier Säulen haben ihren Leiter –, und der Lehrer der Hanno-Eisler-Patenschule in Halle-Nord hat ein geübtes Auge für Fußballdtalente.

Die Basis bei Empor ist breit. Günther Förster, Vorstandsmitglied und Ingenieur in den Buno-Werken, und Heinz Köhler, der technische Leiter der Sektion und Sportinstruktur, stimmen mit Lothar Müller

BSG Empor Halle

überein, daß nun zur Quantität die Qualität, zur Breite die Spitze kommen muß. Auf den Sportstätten am Zoo arbeitet man fleißig daran, wobei die mangelnde Platzkapazität ein Handicap ist.

Die Überzeugung, daß die Talentiertesten in den Club gehören, hat sich ebenfalls durchgesetzt. Mit Wolfgang Voigt und dem sehr veranlagten Peter Seidler wurden erst in jüngster Zeit zwei Spieler zum HFC Chemie delegiert.

In diesem Jahr feiert die BSG Empor Halle ihr zwanzigjähriges Bestehen. Zu den Jubiläumsfeierlichkeiten sind mehrere Nachwuchsturniere und -vergleiche mit renommierten Mannschaften unserer Republik vorgesehen. Bei dieser Gelegenheit wird man die ganze Palette des Nachwuchsbereiches der BSG überblicken können, die weiß, daß hier die Quellen neuer Kraft strömen.

WERNER STUCK

Wie steht's in den Bezirksligen?

DRESDEN: Favoriten müssen kämpfen

In beiden Nachwuchs-Bezirksligen ist das Geschehen spannender geworden. Die Favoriten, die noch im Vorjahr deutlich dominierten, haben ernsthafte Konkurrenz bekommen.

Bei der Jugend, bei der Dynamo Dresden in der vergangenen Saison mit 36:0 Punkten und 106:5 Toren bei einem Vorsprung von sechs Zählern vor Stahl Riesa den Titel errang, erwuchs den Bezirksstädtern in den Stahl-Jungen ein spiel- und kampfstarker Kontrahent. Bemerkenswert, daß nicht FSV Lok, die bisher immer vorn anzutreffen war, sondern mit Lok Zittau ein ost-sächsischer Vertreter im Spitzentrio „mittelmäßig“. Während Neuling Motor Bautzen bislang eine gute Rolle spielte, ist TSG Gröditz, der zweite Aufsteiger, allein noch ohne Sieg.

In der Juniorenklasse wurde aus dem Vorjahrsduell zwischen FSV Lok und Motor WAMA Görlitz ein Dreierkampf, in den die Görlitzer allerdings kaum noch eingreifen können. Dafür „mausert“ sich TSG Meissen, das ist eine große Überraschung. In Lauerstellung liegt die zweite Mannschaft von Dynamo Dresden – ein Beweis für die gute Nachwuchsarbeit bei Dynamo, und auch dafür, daß die besten Talente zum Leistungszentrum delegiert werden. Mit

TSG Gröditz, Lok Zittau und Motor Bischofswerda kämpfen Mannschaften gegen den Abstieg, die vor Jahresfrist noch auf den Plätzen 4 bis 6 anzutreffen waren.

Die Fairneid ließ bisher zu wünschen übrig. In den Junioren-Bezirksliga wurden in der ersten Halbserie acht Feldverweise registriert. FSV Lok und Lok Zittau waren davon gleich zweimal betroffen. Das sollte zu denken geben und Anlaß für eine erheblich bessere Erziehungsarbeit sein!

HERBERT HEIDRICH

JUNIOREN

1. FSV Lok Dresden	11	43:13	17:5
2. TSG Meissen	11	28:12	18:7
3. Dynamo Dresden II	11	21:21	13:9
4. Motor WAMA Görlitz	11	23:12	12:10
5. Stahl Löbau	11	21:13	11:11
6. Empor Tabak Dresden	11	19:23	11:11
7. TSG Gröditz	11	10:22	9:13
8. Lok Zittau	11	17:20	8:14
9. Stahl Freital	11	17:30	8:14
10. Motor Bischofswerda	11	7:31	6:16

JUGEND

1. Stahl Riesa	11	58:8	20:2
2. Dynamo Dresden	11	46:7	19:3
3. Lok Zittau	11	23:19	16:6
4. Motor WAMA Görlitz	11	15:15	12:10
5. Motor Bautzen	11	16:16	12:10
6. TSG Meissen	11	17:30	12:6
7. FSV Lok Dresden	11	23:23	11:11
8. Einheit Kamenz	11	11:33	4:18
9. TSG Bl.-Weiß Dresden-Zschachwitz	11	7:45	3:19
10. TSG Gröditz	11	11:31	1:21

MAGDEBURG: Lok Halberstadt sehr stark

Nach wie vor bestimmen neben dem 1. FC Magdeburg die Lok-Vertretungen aus Halberstadt und Stendal das Niveau im Nachwuchsfußball des Bezirks. Dabei erweisen sich die Halberstädter in dieser Saison als sehr stark. Die bisherigen Spiele zeigen aber auch, daß der 1. FCM, der mit seiner Jugend bei den Junioren und mit den Schülern bei der Jugend außer Konkurrenz spielt, schon bessere Jahre gesehen hat.

Bei den Junioren dürfte die Entscheidung lediglich zwischen den bereits genannten Mannschaften fallen. Hervorzuheben wären mit Wanzleben und Gröningen zwei Kollektive, die schon jahrelang der Bezirksliga angehören, obwohl sie keine Männermannschaft haben bzw. die „Erste“ in der Kreisklasse spielt.

Bei der Jugend hat Stendal noch einige schwere Auswärtsaufgaben zu lösen. Aufsteiger TSG Calbe ist erstaunlich stark, führte sogar lange Zeit.

Bei den Schülern machen die beiden souveränen Spitzenreiter das Rennen unter sich aus. Enttäuschend das schlechte Abschneiden von Lok Stendal. In dieser Staffel bestreiten die Krabben die Vorspiele. Hier führt der 1. FCM knapp vor Lok Halberstadt.

WOLFGANG SCHULTZ

JUNIOREN

1. Lok Halberstadt	16	51:27	23:9
2. Lok Güsten	16	36:29	21:11
3. Lok Stendal	16	36:18	20:12
4. Empor Tangermünde	16	37:32	19:13
5. 1. FC Magdeburg II	14	35:13	17:11
6. Stahl Ilsenburg	14	35:27	16:12
7. Stahl Blankenburg	16	24:34	15:17
8. Traktor Gröningen	13	20:30	13:13
9. Einheit Burg	12	22:33	13:15
10. Motor Salzwedel	16	35:40	12:19
11. Dynamo Wanzleben	15	31:35	12:18
12. Motor Wernigerode	16	18:32	9:23
13. Turbine Magdeburg	14	14:44	5:23

JUGEND

1. Lok Stendal	13	36:12	21:5
2. Lok Halberstadt	13	49:14	18:8
3. TSG Calbe	13	31:20	18:8
4. Einheit Empor Zerbst	10	30:11	13:7
5. TuS Magdeburg	12	25:22	13:11
6. ZLG Aitzendorf	11	28:31	11:11
7. Einheit Burg	12	26:31	10:14
8. Aktivist Staßfurt	11	13:18	9:13
9. Stahl Blankenburg	14	18:51	9:19
10. Stahl Ilsenburg	13	23:22	8:14
11. Motor Wernigerode	12	11:55	2:22

SCHÜLER

1. Lok Halberstadt	13	56:10	24:2
2. Motor SO Magdeburg	14	69:19	24:4
3. TuS Magdeburg	13	34:34	15:11
4. Einheit Empor Zerbst	14	31:38	15:13
5. Motor Salzwedel	12	37:24	14:10
6. Stahl Blankenburg	13	34:20	14:12
7. Empor Tangermünde	14	32:35	14:14
8. Einheit Burg	14	20:40	10:18
9. Lok Stendal	14	38:31	9:19
10. Aktivist Höxter	12	21:40	8:16
11. 1. FC Magdeburg II	13	25:43	7:19
12. TSG Calbe	12	10:15	7:10

HALBZEIT AUF EUROPAS FUSSBALL- FELDERN

Zwischen Feijenoord Rotterdam und Ajax Amsterdam wurde in den vergangenen Jahren fast ausschließlich die Meisterschaft entschieden. Niemand war in der Lage, die Vormachtstellung dieser beiden Mannschaften zu erschüttern. Diesmal hat es jedoch den Anschein, als könnten sich mit PSV Eindhoven und Sparta Rotterdam weitere Aspiranten „ins Gespräch“ bringen. Die Elf aus Eindhoven verdient unser besonderes Interesse, weil sie im Viertelfinale des Europacups der Pokalsieger bekanntlich auf den FC Vorwärts Berlin trifft. Mehr dazu in der Betrachtung über die

Statistische DETAILS

• In der Meisterschaft der niederländischen Ehrendivision setzten sich drei Spieler (die letzte Punktspielrunde nicht einbezogen) an die erste Stelle der erfolgreichsten Torschützen. Es sind Cruijff von Ajax Amsterdam (der in den ersten sechs Punktekämpfen auf Grund einer Verletzung fehlte), van der Kuylen vom PSV Eindhoven und Groenendijk vom FC Utrecht. Diese drei Spieler trafen je zwölfmal ins Schwarze. Mit je elf erzielten Toren folgen auf den nächsten Plätzen: van Dijk (Ajax Amsterdam), van Kerkhof und Jeuring (beide FC Twente / Enschede).

NIEDERLANDE

Kindvall (Feijenoord Rotterdam), Heijerman und Oosterhout (beide ADO den Haag) erzielten jeweils zehn Tore.

• Die erhöhte Spannung im Kampf um den Meistertitel spiegelte sich in den leicht ansteigenden Zuschauerzahlen wider. Der im vergangenen Jahr nur im Mittelfeld plazierte FC Utrecht hatte den größten Sprung zu verzeichnen – hier stiegen die Zahlen von bisher durchschnittlich 9700 Besuchern auf 18 200 an. Auch Meister Ajax Amsterdam (von 21 500 auf 24 000), ADO den Haag (von 13 780 auf 16 900), PSV Eindhoven (von 15 200 auf 16 000) und FC Twente / Enschede (von 16 000 auf 16 500) registrierten einen Anstieg.



Szene aus Ajax Amsterdam–Telstar Velsen. Im Flug köpft Cruijff (rechts) den Ball unhaltbar ein.

Foto: International

Sichere Anwärter erhielten Konkurrenz

Kees van den Berg: Meisterschaft in den Niederlanden spannend wie selten zuvor ● PSV Eindhoven befindet sich gegenwärtig in Bestform

Das gegenwärtige Tabellenbild (den aktuellen Stand veröffentlichen wir auf der Seite 15 – die Red.) läßt nicht die geringsten Schlüssefolgerungen dahingehend zu, wer in der Meisterschafts-Saison 1970/71 am Ende den Kopf vorn behalten wird. Routine und taktische Ausgewogenheit sprechen für Feijenoord Rotterdam, den letztjährigen Europa- und Weltpokalsieger, die betont angriffsreduzige Einstellung läßt für Titelverteidiger Ajax Amsterdam (mit einem wieder in Hochform aufrumpfenden Cruijff) alle Chancen offen. Vieles spricht nach der imponierenden Steigerung in den zurückliegenden Wochen für PSV Eindhoven sowie die von Trainer Viktor Jezek konditionell wieder „auf Vordermann“ gebrachte Mannschaft von ADO den Haag. Last not least kalkulieren viele Experten auch die strategischen Fähigkeiten des bei Sparta Rotterdam seit sechs Monaten mit Erfolg wirkenden ehemaligen Auswahltrainers Georg Keszler in ihre Berechnungen ein. Ich kann (und möchte!) mich an dieser Stelle nicht festlegen, wer dieses zweifellos noch sehr packende Finale für sich entscheiden wird!

Die fuwo-Leser können sich gewiß

daran erinnern, daß ich vor einigen Monaten auf folgendes hinwies: PSV Eindhoven muß als ernsthafte Titellikongurrent für die beiden führenden Clubs aus Amsterdam und Rotterdam angesehen werden! In den ersten Punktspielen sah sich Trainer Linder zu zahlreichen Experimenten gezwungen – eine Folge des Überangebots an guten Spielern, die zwischen den beiden Serien eingekauft worden waren. Zusehends stabilisierte sich die Mannschaft jedoch, woran so erfolgreich aufrumpfende Spieler wie van der Kuylen, der immer besser in Form kommende Veenstra und nicht zuletzt Devrindt maßgeblichen Anteil hatten. Vor allem Devrindt entschied in zahlreichen prekären Situationen das Spiel zugunsten des PSV auf Grund seiner überragenden individuellen Potenzen und seines ausgesprochenen Torinstinktes. In diesem Zusammenhang erinnerte ich mich an ein Gespräch mit Trainer Linder unmittelbar vor Saisonbeginn. Er sagte mir damals: „Unsere ganze Arbeit zielt darauf ab, im Februar Höchstform zu erreichen. Sollten wir bis dahin nicht allzuviiele Punkte eingebüßt haben, dann sprechen wir im Kampf um den Titel ein Wort mit!“

Diese Überlegung war nicht aus der Luft gegriffen – der Viertelfinalgegner im Cup der Pokalsieger, FC Vorwärts Berlin, muß sich auf einen präparierten Kontrahenten einstellen!

War vom PSV Eindhoven zu erwarten, daß er mit seinem hervorragenden Spielerpotential auf einem der vorderen Plätze landen würde, so gab es dafür bei ADO den Haag nicht die geringsten Anzeichen. In der Mannschaft stehen nur wenige Spieler mit überdurchschnittlichen Qualitäten, und auch nennenswerte Einkäufe standen für den finanziell schlecht besetzten Club vor Saisonstart nicht zur Diskussion. Als es darum ging, sich in der Spalte zu behaupten, bewies ADO jedoch einen hervorragenden Zusammenhalt. Mit dem 18-jährigen Couperus schob sich in den zurückliegenden Wochen ein hochtalenter Mann in den Mittelpunkt des ADO-Spiels. Er gehört bereits jetzt zum Kader der niederländischen A-Auswahl und verspricht, eine steile Karriere zu nehmen.

Von Sparta Rotterdam erwartet man im allgemeinen nicht, daß die Mannschaft auch in der zweiten Halbserie mit ähnlich konstanten Leistungen aufwartet wie bisher. Ich

teile diesen Gesichtspunkt deshalb nicht, weil ich den ehemaligen Auswahltrainer Georg Keszler kenne und um seine exakte, detaillierte Vorbereitung genau weiß. Zudem befindet sich der Däne Kristensen, der DWS vor Jahresfrist verlassen hatte und dann doch wieder nach Rotterdam zurückkehrte, im Augenblick prächtig in Schwung. Mit einigen positionellen Umgruppierungen hatte Keszler zudem großes Glück. So nahm er beispielsweise Veneker, einen ehemals gefürchteten Stürmer, in die Abwehr zurück und erreichte dadurch größere Stabilität. Achtbar schlug sich bisher auch der FC Utrecht. Die Mannschaft bemühte sich vor allem auswärts um einen technisch guten Stil und war damit gut beraten.

Ich bin der festen Überzeugung, daß die Rivalität unter einem erheblich größeren Kandidatenkreis als im Vorjahr unbedingt niveaubebend wirkt. Ausgehend davon verspricht die Punktspielsaison in den Niederlanden, die bis auf eine Ausnahme (wegen der am 14. Februar stattfindenden WM im Eisschnelllauf werden die Spiele einmal unterbrochen) zügig durchgeführt wird, noch manchen echten Höhepunkt!

Erfurt paßte sich am besten an

FC Rot-Weiß nach dem Erfolg von Halle auch vor heimischer Kulisse vorn

Gute Organisation, ein ausverkauftes Haus und „Bombenstimmung“ sind nun schon selbstverständliche Attribute beim alljährlichen Erfurter Hallenturnier, das am vergangenen Mittwoch zum dritten Male auf dem Parkett der Thüringen-Halle abrollte. Diesmal schlügen die Wogen der Begeisterung besonders hoch, weil der gastgebende FC Rot-Weiß nach seinem Turniersieg in Halle nun auch vor heimischer Kulisse groß aufturmpfte. So konnte Harald Wehner erstmals den vom Erfurter Oberbürgermeister Heinz Scheinflug gestifteten und überreichten Wanderpokal in Empfang nehmen, den zuvor schon der HFC Chemie und Dynamo Dresden für je ein Jahr in ihrem Besitz hatten.

Die Erfurter Gala-Besetzung mit Weigang, Wehner, Schuster, Albrecht und Meyer war die mit Abstand am besten aufeinander abgestimmte Vertretung, deren Spielstil sich ideal den Hallenbedingungen anpaßte. Sie dominierte bereits in den Gruppenspielen eindeutiger, als es die Resultate aussagten. Interessanter entwickelte sich der Kampf um Platz eins in der anderen Gruppe. Der FC Karl-Marx-Stadt mußte sich gegen Vorrwärts Meiningen mit einem 1:1 begnügen und hatte in seinem zweiten Spiel viel Glück, daß die technisch guten, aber zu verspielten DDR-Junioren ihre Vorteile nicht in Tore umzuwünschen verstanden.

Das Finale FC Rot-Weiß gegen



Eine interessante Studie aus der Erfurter Hallenbegegnung zwischen der DDR-Juniorenauswahl und Vorrwärts Meiningen. Pommerenke, auch diesmal wieder zu den auffälligsten Akteuren zählend, treibt den Ball aus der eigenen Hälfte heraus und wird dabei von einem Meiningen Spieler verfolgt. Im Hintergrund links hat sich Schnuphase bereits in Stellung gebracht.
Foto: Fromm

FC Karl-Marx-Stadt wurde zum großen „Auftritt“ Erhard Meyers, der mit glänzenden Sololäufen brillierte und alle drei Treffer beim 3:0-Erfolg seiner Mannschaft erzielte. Tore von Klemm und Bransch in den letzten 80 Sekunden sicherten dem HFC Chemie Platz drei gegen Vorrwärts Meiningen, und schließlich verwies die DDR-Junioren auswahl durch ihren 4:2-Sieg Chemie Leipzig auf den sechsten und letzten Platz.

Meyer (4) und Pommerenke (3) waren die erfolgreichsten Torschützen und zugleich die auffälligsten Spieler auf dem Parkett. In der Karl-Marx-Städter Mannschaft wußten besonders Sorge und Müller zu gefallen. Auch Urbanczyk, Lisiewicz, Ullrich (Junioren-Auswahl) und der Meiningen Brückner verdienten Erwähnung. Die Torleute, die natürlich am meisten im Blickpunkt standen,

hatten in Weigang und Kempe (Meiningen) ihre stärksten Vertreter.

Zu den eingangs erwähnten Traditionen des Turniers zählt auch das Kräfthemessen zwischen Erfurts Altrepräsentativen und der Sportjournalisten-Auswahl. Die Journalisten wandten diesmal die von ihnen so oft angepriesene Offensiv-Taktik an und sahen sich dafür mit einer 1:6-Niederlage „belohnt“. Als bei ihnen endlich Klarheit darüber herrschte, daß auch auf dem Hallenparkett das eigene Tor einer gewissen Absicherung bedarf, da hatten Müller, Vollrath, Schmidt, Franke, Bach, Dittich usw. schon einen 5:0-Vorsprung herausgeschossen.

Ergebnisse, Gruppe I: HFC Chemie gegen Chemie Leipzig 1:0, FC Rot-Weiß gegen Chemie Leipzig 3:1, FC Rot-Weiß gegen HFC Chemie 1:0; Gruppe II: Karl-Marx-Stadt-Meiningen 1:1, DDR-Junioren auswahl-Meiningen 2:2, Karl-Marx-Stadt-DDR-Junioren auswahl 1:0.

gegen Stahl Riesa. Leider muß der Ligavertreter in den nächsten Wochen auf Abwehrspieler Horst Baumach verzichten, der sich einer erneuten Leistenbruch-Operation unterzog. Wir wünschen baldige Genesung!

unser ARCHIV

Die Nationalspieler der DDR

- (A-Auswahl; 7. Folge)
- Spiele — Name — Club
- 2 Zapf, Manfred
(1. FC Magdeburg) — 1969
- Chi. VAR.
- 2 Dobermann, Bernd
(Chemie Leipzig) — 1969
- VAR. VAR.
- 2 Schneider, Dieter
(FC Hansa Rostock) — 1969
- VAR. SU.
- 2 Pfeifer, Wolfgang
(SC Einheit Dresden) — 1958/59
- 58: Nor.; 59: Ino.
- 2 Drews, Werner
(FC Hansa Rostock) — 1961/62
- 61: Pol.; 62: Mali.
- 2 Linß, Werner
(Motor Steinach) — 1962
- Mali. Gui.
- 2 Barthels, Wolfgang
(FC Hansa Rostock) — 1963/64
- 63: Bur.; 64: Cey.

Je einen Einsatz
Torhauer, Günter (Dynamo Dresden)

1952 — Pol.

Welzel, Werner (Motor Dessau)

1952 — Rum.

Ilsch, Karl-Heinz (Motor Dessau)

1953 — Bul.

Reinhardt, Alfred (SC Ftsch. Weißenf.)

1953 — Bul.

Vetterke, Lothar (Chemie Leipzig)

1953 — Bul.

Holze, Karl-Heinz (BFC Dynamo)

1954 — Rum.

Schneider, Günter (Sachsenr. Zwickau)

1954 — Pol.

Marotzke, Gerhard (FC Vorw. Berlin)

1955 — Rum.

Marquardt, Willi (Rot. Babelsberg)

1956 — Ino.

Krüger, Heinz (SC Akt. Br.-Senftenb.)

1957 — Lux.

Freitag, Horst (Wismut Aue)

1957 — Lux.

Holzmüller, Willy (FC K.-M.-Stadt)

1957 — ČSSR

Großstück, Wolfgang (SC Einh. Dresden)

1958 — Bul.

Kohle, Horst (FC Vorwärts Berlin)

1959 — Por.

Dr. Bauchspieß, Bernd (Chem. Leipzig)

1959 — Fin.

Bialas, Arthur (FC Hansa Rostock)

1961 — Ung.

(Wird fortgesetzt)



Nach langer, schwerer Krankheit verstarb kurz vor Vollendung des 53. Lebensjahres Sportfreund

Christian Niehoff

aus Wismar. Sportfreund Niehoff war über 20 Jahre Mitglied der Spielkommission des BFA Fußball Rostock und Schiedsrichter der Bezirksliga. Für seine unermüdliche Einsatzbereitschaft wurde er mit dem Ehrennadeln des DTB und DFV in Gold ausgezeichnet.

Wir werden Sportfreund Niehoff stets ein ehrendes Andenken bewahren.

BFA Rostock
Helmert, Vorsitzender
Prödel, Vorsitzender
der Spielkommission

Kali Werra stellte Einnahmen zur Verfügung

Das Ligakollektiv der BSG Kali Werra stellte die Einnahmen aus dem Freundschaftstreffen gegen Chemie Leipzig II der Aktion „Dem Frieden die Freiheit“ zur Verfügung. Für die rege gesellschaftliche Tätigkeit der Mannschaft, von der sieben Spieler der SED angehören und alle Mitglied der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft sind, sprechen weitere Beispiele. So wurde kürzlich mit der Klasse 7 a der polytechnischen Oberschule in Bad Salzungen zur weiteren Förderung des Volkssports ein Patenschaftsvertrag abgeschlossen.

Folgende Vorbereitungsspiele gegen Oberligamannschaften stehen auf dem Programm der BSG Kali Werra: 7. Februar zu Hause gegen den BFC Dynamo, 14. Februar beim FC Rot-Weiß Erfurt, 21. Februar zu Hause

Volkssportmannschaft
aus dem oberen Vogtland (Nähe Bad Elster/Bad Brambach) sucht laufend Gegner für Freundschaftsspiele.

WSG Blau-Weiß, 993 Adorf

Schulstr. 7

SG Dankerode (Harz)
(Bezirksklasse)

sucht anlässlich des

50jähriges Bestehens am 24. 7. 71
in Dankerode Gegner der Liga.

Angebote mit Bedingungen erb. an

F. Parsche, 4301 Dankerode (Harz)
Oberdorf

BSG Aufbau Burg

sucht für punktspielfreie Zeit von April bis August 1971 Spielpartner für

1. Männermannschaft
(1. Kreisklasse)

2. Männermannschaft
(2. Kreisklasse)

AH-Mannschaft

Junioren

Knaben

Schüler und

Kinder

(auch Turnierteilnahme).

Angebote erbeten an Sportfreund

Manfred Löwenthal

327 Burg bei Magdeburg

Grabower Str. 18



M 1:	Leeds United—FC Liverpool	Tip: 1
M 2:	FC Arsenal London—Manchester City	Tip: 1
M 3:	Manchester United—Tottenham Hotspur	Tip: 0
M 4:	Newcastle United—FC Chelsea London	Tip: 2
M 5:	Nottingham Forest—FC Southampton	Tip: 1
M 6:	Stoke City—FC Coventry City	Tip: 1
M 7:	West Ham United—Derby County	Tip: 1
F 8:	Dynamo Schwerin—1. FC Magdeburg	Tip: 2
F 9:	FSV Lok Dresden—Stahl Riesa	Tip: 1
F 10:	Dynamo Eisleben—1. FC Lok Leipzig	Tip: 2
F 11:	Lok Stendal—Motor Nordhausen West	Tip: 1
F 12:	Akt. Schwarze Pumpe—1. FC Union Berlin	Tip: 1
F 13:	HFC Chemie—Energie Cottbus	Tip: 1
F 14:	Stahl Eisenhüttenstadt—Dynamo Dresden	Tip: 0

Die Neue Fussballwoche

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2333, Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Tel. 27 85 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBEUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28–31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1192 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fussballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.

NIEDERLANDE

Sparta Rotterdam—Twente 2 : 1, Excelsior—PSV Eindhoven 1 : 4, Telstar Velsen—Breda 2 : 1, Volendam—Holland Sport 1 : 0, DWS Amsterdam—Ajax Amsterdam 0 : 1, ADO Den Haag—Haarlem 6 : 0, Maastricht gegen Utrecht 6 : 0, Nijmegen gegen Feijenoord 1 : 0, Go Ahead Deventer—Alkmaar 2 : 0, PSV Eindhoven 20 46:13 31, Feij. Rotterdam 20 46:16 31, ADO Den Haag 20 40:14 31, Sparta Rotterdam 20 35:17 31, Aj. Amsterd. (M, P) 20 49:13 30, FC Twente 19 28:27 27, FC Utrecht 19 28:39 20, NEC Nijmegen 19 23:23 18, Go Ahead Deventer 19 21:25 17, VV Maastricht 20 22:27 17, Telstar Velsen 20 22:30 15, DWS Amsterdam 20 14:31 15, Volendam (N) 19 21:31 14, Holland Sport 20 18:28 14, NAC Breda 20 22:37 14, Haarlem 19 15:37 10, Exc. Rotterdam. (N) 20 16:45 10, Alkmaar 67 20 14:47 9

LUXEMBURG

Avenir Beggen — Niederkorn 2 : 1, Grevenmacher—US Rümelingen 1 : 1, Aris Bonneweg gegen Stade Düdelingen 2 : 0, Alliance Düdelingen—Spora Luxemburg 2 : 2, Tetingen—Esch 1 : 4, Differdingen—US Luxemburg 0 : 1, US Luxemburg (P) 16 41:18 28, Aris Bonneweg 16 40:23 22, Jeunesse Esch (M) 16 34:23 22, US Rümelingen 15 26:19 18, Avenir Beggen 17 25:31 18, Progr. Niederkorn 16 35:37 19, All. Düdelg. (N) 15 25:29 16, Spora Luxemburg 16 28:23 14, CS Tetingen 16 25:34 13, R. B. Differdgn. 16 31:34 14, Stade Düdelg. 15 25:40 8, CS Greven. (N) 16 19:43 6

ENGLAND

Burnley—Newcastle 1 : 1, Chelsea—West Bromwich 4 : 1, Huddersfield — Manchester United 1 : 2, Ipswich—Blackpool 2 : 1, Liverpool—Arsenal 2 : 0, Manchester City—Leeds 0 : 2, Southampton—Stoke City 2 : 1, Tottenham—Everton 2 : 1, Wolverhampton—Crystal Palace 2 : 1, Leeds United 27 47:19 43, Arsenal London 26 47:21 38, Tottenham Hotspur 25 33:22 32, Chelsea London (P) 26 36:31 32, Wolver. Wand. 26 45:11 33, FC Southampton 26 36:23 31, Manchester City 26 36:24 31, FC Liverpool 26 27:16 30, Crystal Palace 26 25:23 27, Coventry City 25 22:24 26, Stoke City 27 32:31 26, Newcastle United 26 28:32 25, Everton (M) 26 36:38 24, Manchester United 26 33:41 24, Huddersf. Town (N) 26 24:33 22, Ipswich Town 25 23:24 21, Derby County 25 33:38 21

West Brom. Alb.	26	33:49	21
Nottingham Forest	24	22:35	17
West Ham United	24	31:49	15
Blackpool (N)	26	24:47	14
Burnley	26	19:46	14

SCHOTTLAND

FC Aberdeen—Morton	3	:1,	
Ayr United—St. Johnstone	1	:3,	Celtic Glasgow—Dunfermline
1 : 0, Cowdenbeath gegen			Airdrieonians 1 : 3, FC Falkirk
Feijenoord 1 : 0, Go			gegen FC Dundee 2 : 2, Hearts of
Ahead Deventer—Alkmaar 2 : 0,			Midi.—Kilmarnock 2 : 0,
PSV Eindhoven	20	46:13	31
Feij. Rotterdam	20	46:16	31
ADO Den Haag	20	40:14	31
Sparta Rotterdam	20	35:17	31
Aj. Amsterd. (M, P)	20	49:13	30
FC Twente	19	28:27	27
FC Utrecht	19	28:39	20
NEC Nijmegen	19	23:23	18
Go Ahead Deventer	19	21:25	17
VV Maastricht	20	22:27	17
Telstar Velsen	20	22:30	15
DWS Amsterdam	20	14:31	15
Volendam (N)	19	21:31	14
Holland Sport	20	18:28	14
NAC Breda	20	22:37	14
Haarlem	19	15:37	10
Exc. Rotterdam. (N)	20	16:45	10
Alkmaar 67	20	14:47	9

FC Aberdeen (P)	23	53:10	40
Celtic Glasgow (M)	22	54:11	38
Glasgow Rangers	22	40:22	27
St. Johnstone	22	40:34	26
FC Falkirk (N)	21	29:24	25
FC Dundee	22	36:36	24
Hearts of Midl.	22	25:21	23
FC Motherwell	22	30:28	23
Airdrieonians	22	35:38	23
Hib. Edinburgh	23	29:31	22
FC Morton	23	30:33	21
Clyde Glasgow	20	23:24	20
Dundee United	21	28:35	19
FC Kilmarnock	23	26:46	17
Ayr United	23	26:40	16
St. Mirren	23	27:41	14
Dunferml. Athl.	22	29:42	12
FC Cowdenb. (N)	22	18:52	8

ITALIEN

FC Florenz — AS Rom	2	:2,	Foggia—AC Turin 1 : 0, Inter Mailand—Verona 1 : 0, Juventus Turin—Catania 0 : 0, Sampdoria—Cagliari 0 : 0, Varese gegen Neapel 1 : 1, Vicenza gegen Bologna 0 : 0, AC Mailand gegen Lazio Rom 1 : 0.
AC Mailand	16	36:12	26
AC Neapel	16	15:8	23
Inter Mailand	16	25:18	23
AC Bologna (P)	16	19:13	18
Juventus Turin	16	19:15	17
US Cagliari (M)	16	18:17	18
US Foggia (N)	16	21:20	16
AS Rom	16	17:18	16
AC Turin	16	13:12	15
AC Florenz	16	17:20	14
Hellas—Verona	16	12:18	14
Sampdoria Genua	16	16:17	13
AS Varese (N)	16	10:14	13
Laner. Vicenza	16	13:20	13
AS Cantania	16	9:24	9
Lazio Rom	16	12:25	9

BRD/WB

Eintracht Frankfurt—Hannover 96	2	:1,	Werder Bremen gegen Kickers Offenbach 3 : 1, Hertha BSC Westerlingen gegen Bayern München 3 : 3, Borussia Dortmund—1, FC Kaiserslautern 0 : 2, VfB Stuttgart gegen Rot-Weiß Oberhausen 2 : 1, Rot-Weiß Essen—Arminia Bielefeld 2 : 1, MSV Duisburg—Schalke 04 1 : 0, Borussia Mönchengladbach—Hamburger SV 3 : 0, Eintracht Braunschweig—1, FC Köln 3 : 1.
FC Southampton	26	36:23	31
Manchester City	26	36:24	31
FC Liverpool	26	27:16	30
Crystal Palace	26	25:23	27
Coventry City	25	22:24	26
Stoke City	27	32:31	26
Newcastle United	26	28:32	25
Everton (M)	26	36:38	24
Manchester United	26	33:41	24
Huddersf. Town (N)	26	24:33	22
Ipswich Town	25	23:24	21
Derby County	25	33:38	21

listen im albanischen Pokalwettbewerb.

In der chilenischen Meisterschaft stehen nach Abschluß der Punktspiele



Wie bereits gemeldet, beendete mit dem Brasilianer Djalma Santos (Bild) einer der profiliertesten Spieler der vergangenen Jahre seine aktive Laufbahn. Der großartige Verteidiger, der 100 Länderspiele bestreit, will als Trainer tätig sein. Foto: International

Bor. M'gladb.	19	47:17	29:9
Bayern München	19	35:15	29:9
Schalke 04	19	25:15	24:14
Eintr. Bischw.	19	30:18	23:15
Hertha BSC			
Westberlin	19	28:22	22:16
VfB Stuttgart	19	33:29	21:17
1. FC Kaisersl.	19	27:30	19:19
MSV Duisburg	19	16:19	19:19
Rot-Weiß Essen	19	26:24	18:20
1. FC Köln	19	23:26	18:20
Hamburger SV	19	27:39	18:20
Werder Bremen	19	16:24	17:21
Bor. Dortmund	19	27:32	17:21
Hannover 96	19	23:22	16:22
Kickers Off. (P)	19	23:33	14:24
R.-W. Oberhs.	19	28:41	13:25
Eintr. Frankfurt	19	11:28	13:22
Arm. Bielef. (N)	19	20:32	12:26

SPANIEN

Atletico Madrid — Sabadell	4	:1,	Malaga—Espanol Barcelona 0 : 0, FC Barcelona—Elche 0 : 0, San Sebastian—Valencia 0 : 0, Granada—Sevilla 0 : 0, Atletico Bilbao—Celta Vigo 2 : 0.
FC Valencia	20	26:13	28
Atl. Madrid (M)	20	33:18	27
Atletico Bilbao	20	31:17	27
FC Barcelona	20	31:17	27
Real Madrid (P)	19	33:18	23
FC Sevilla	20	24:26	23
Real San Sebastian	20	17:15	22
Celta Vigo	20	23:26	22
Real Granada	20	25:24	19
FC Malaga (N)	20	16:23	18
Real Gijon (N)	19	24:31	16
Espanol Barcelona	20	12:17	16
FC Sabadell	20	22:33	15
FC Las Palmas	19	21:32	12
FC Elche	20	20:30	11
Real Saragossa	19	14:32	10

PORTUGAL

Boavista—Setubal	1	:0,	Guimaraes—Leixoes 0 : 0, Boleneenses—Barreirense 0 : 0, Tirsense gegen Farense 2 : 0, CUF Barreiro—Coimbra 2 : 1, FC Porto gegen Benfica Lissabon 4 : 0.
P. Lissabon (M)	17	29:8	26
Vitoria Setubal	18	42:12	25
Benfica Lissab. (P)	18	37:12	25
FC Porto	18	34:17	25
Acad. Coimbra	18	33:17	25
Sp. Farense (N)	18	12:22	16
FC Tirsense (N)	18	19:33	15
Boavista Porto	18	14:32	15
FC Varzim	17	16:27	14
Belenenses	18	10:18	14
Vit. Guimaraes	18	10:18	12
Barreirense	18	13:25	12
Leixoes Porto	18	12:34	12

FRANKREICH

Marseille—Ajaccio 2 : 1, Rennes—Bastia 3 : 2, Sedan gegen Nantes 0 : 0, Metz—Nizza 1 : 0, Red Star Paris—Sochaux 0 : 0, Bordeaux—Reims 3 : 1, Nimes gegen Valenciennes 4 : 1, Lyon gegen Strasbourg 1 : 0, St. Etienne—Angoulême 1 : 0, Angers—Nancy 1 : 0.			
FC Barreiro	18	20:26	14
Belenenses	18	10:18	14
Vit. Guimaraes	18	10:18	12
Barreirense	18	13:25	12
Leixoes Porto	18	12:34	12

Union Espanola und Colo Colo punktgleich an der Spitze. Während Colo Colo am letzten Spieltag gegen Green Cross mit 2 : 1 gewann, verlor Union Espanola mit dem gleichen Ergebnis gegen Everton, so daß jetzt ein Entscheidungsspiel notwendig ist.

Nationalspieler Peter Osgood (Chelsea London) wurde nach der vierten gegen ihn ausgesprochenen Verwarnung von der englischen Fußball-Association für acht Wochen gesperrt.

In Brasilien, im Land des amtierenden Weltmeisters, steht Frauenfußball nicht zur Diskussion.

Ricardo Zamora, der legendäre spanische Nationaltorwart (46 Länderspiele) zwischen 1920 und 1936, beging am vergangenen Donnerstag seinen 70. Geburtstag. Ovar Bergmark, der Ende 1970 seine Tätigkeit als schwedischer Auswahltrainer beendete, hat ein Angebot als Kommentator für Schwedens Radio und Fernsehen angenommen. Er soll in erster Linie über in-



Beim WM-Turnier in Mexiko eine der auffälligsten Persönlichkeiten in der UdSSR-Auswahl: Stopper Schesternjow (Vierter von rechts), der den Ball aus der Gefahrenzone köpft.

Chance für vier Neulinge

UdSSR-Auswahl bereitet sich in Bulgarien vor

Die Nationalmannschaft der UdSSR reiste vor einigen Tagen nach Bulgarien, wo sie sich auf die bevorstehenden internationalen Prüfungen vorbereitet. Im Vordergrund stehen dabei die Vergleiche in der EM-Gruppe IV mit Spanien, Nordirland und Zypern. Am 30. Mai muß sich die sowjetische Auswahl mit der spanischen Mannschaft auseinandersetzen — bereits hier kann eine Vorentscheidung fallen.

Worum geht es in erster Linie? Dazu Cheftrainer Walentin Nikolajew, der auch diesmal wieder vom Alexej Pachamow assistiert wird: „Die Forderungen an unsere Auswahl sind hochgeschraubt, und da darf man sich einfach keine Verschnaufpause gönnen. In den nächsten Tagen geht es darum, die Belastung im Training systematisch zu erhöhen, denn die meisten Auswahlkandidaten haben in den zurückliegenden Wochen pausiert. Im Anschluß daran tragen wir drei oder vier Kontrollspiele aus.“

Diese Aktiven traten die Flugreise an: Torhüter: Bannikow, Oleinik, Chmuz; Abwehrspieler: Dsodaschwili, Istromin, Kapljitschny, Lowitschew, Plachetko, Schesternjow; Mittelfeldspieler: Dolgov, Kisseljow, Kultschizki, Muntjan, Fedotow; Angriffsspieler: Dudaenko, Jewrjushchin, Kopeikin, Nodija, Eschtrekow, Schetschensko.

Das Aufgebot weist die Namen von vier Debütanten auf: Kultschizki (Karpaty Lwow), Oleinik (Spartak Ordshonikidse), Dolgov (ZSKA Moskau) sowie Eschtrekow (Dynamo Moskau).

internationale Spiele berichten, wird jedoch auch während der Meisterschaftssaison eine wöchentliche kritische Nachbetrachtung geben.

Die ČSSR-Elf VSS Kosice bezwang am Freitag in Adelaide eine Auswahl Südaustraliens mit 1 : 0 (0 : 0). Kurz vor dem Abpfiff erzielte Pivarnik mit einem 40-Meter-Schuß das entscheidende Tor.

Die UdSSR trägt am 17. Februar in Guadalajara und am 19. Februar in Mexiko-Stadt zwei offizielle Länderspiele gegen Mexiko aus.

Inter Bratislava unterlag in einem Turnier in Montevideo der brasilianischen Mannschaft Cruzeiro hoch mit 1 : 4 (0 : 2).

Kostarika hat seine Meldeung für das olympische Fußballturnier von 1972 zurückgezogen. In der Gruppe IV der Qualifikation für Mittel- und Nordamerika sind nur noch Jamaika und die Niederländischen Antillen übriggeblieben, die bis zum 31. August 1971 ihre Spiele austragen müssen.

In einem Spiel zugunsten der Hinterbliebenen und Opfer des jüngsten Stadionunglücks von Glasgow besiegte am vergangenen Mittwochabend in Glasgow eine verstärkte Kombination Celtic/Rangers eine schwedische Auswahl vor 81 000 Zuschauern mit 2 : 1.

Ein Großfeuer hat in der Nacht zum Sonnabend die gesamte Sitztribüne des Münchener Stadions an der Grünwalderstraße vernichtet.

Die UEFA lud ihre 33 Mitgliedsverbände zu einem außerordentlichen Kongreß für den 16. Juni nach Monte Carlo ein. Dort sollen Probleme des europäischen Fußballs diskutiert werden. Der Zeitraum bis zum nächsten ordentlichen Kongreß im Jahre 1972 erscheint der UEFA zu lang.

Nach dem 2 : 1-Erfolg gegen die Nationalmannschaft von Kolumbien in Bogota behielt Partizan Belgrad auch gegen die brasilianische Spitzenelf von Botafogo Rio de Janeiro mit 1 : 0 (1 : 0) die Oberhand.

bunte fuwoseite

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

Traditions-Veranstaltung des BFC Dynamo vereinte viele Größen aus der UdSSR und der DDR von einst



Gemeinsam verlassen Fuchs, Dr. Schneider, Krishewski, Zarjow, Kusnetzow, Meyer, Babiasch, Geisler und Wirth (von links) das Feld. Der etwas fülliger gewordene ehemalige Auswahlspieler Kusnetzow mußte Nachtigall zwar wiederholt ziehen lassen, bewies am Ball noch beachtliches Können.
Fotos: Kilian

Dank an Zuschauer

Beim „Ball der Talente“ im Kulturhaus des VEB Kombinat Elektromaschinenbau Dresden erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt, als sich Cheftrainer Walter Fritzsch von Dynamo Dresden sowie die bekannten Oberligaknaben Manfred Kallenbach, Uwe Ziegler und Meinhard Hemp dem sportbegeisterten Publikum zu einem Frage- und Antwortspiel stellten. Das vor allem interessierte die Besucher: Wird Dynamo die Spitzenposition halten, bleiben die Zuschauer auch dann „ihrer“ Mannschaft treu, wenn es einmal nicht nach Wunsch rollen sollte? Im Namen aller äußerte „Meini“ Hemp (unser Bild): „Wir danken unseren Anhängern viel und hoffen weiter auf ihre Unterstützung.“



Bekannter Ehrengast

Herzlich begrüßter Ehrengast bei der Jahresschlußveranstaltung der Fußballer von Possendorf, deren BSG Empor in diesen Tagen den zehnten Gründungstag begeht, war Lothar Matthes, Europameister im Kunstspringen vom SC Einheit Dresden. Seit dem Jahre 1953 liegt die Leitung der Sektion Fußball, die fast 200 Mitglieder zählt und die vor zwei Jahren ihre Festwoche unter dem Motto „50 Jahre Fußball in Possendorf“ beging, in den Händen von Sportfreund Rudi Bratke. Für seine ausgezeichnete ehrenamtliche Tätigkeit wurde Sportfreund Bratke mit der Verleihung der Ehrennadel des DTSB sowie des DFV der DDR in Silber geehrt.

*

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 2. 2. 43: Klaus Liesewitz (Chemie Leipzig); 2. 2. 44: Hartmut Rentzsch (Sachsenring Zwickau); 2. 2. 52: Reinhard Häfner (FC Rot-Weiß Erfurt); 3. 2. 46: Bernd Bartsch (Wismut Aue); 5. 2. 42: Otto Fräßdorf (FC Vorwärts Berlin); 6. 2. 48: Klaus-Dieter Boesken (HFC Chemie); 7. 2. 52: Klaus-Peter Gosch (Chemie Leipzig).



Hat-Trick in der Halle – zweifellos eine seltene Leistung! Meyer vom FC Rot-Weiß (ganz in weiß) vollbrachte sie im Treffen gegen den FC Karl-Marx-Stadt am Mittwoch. Im Finale siegte der Gastgeber mit 3:0. Torwart Lang ist hier zum zweiten Mal geschlagen.

Foto: Fromm



Sie
bleiben
dem
Fußball
treu

hat er in seiner langen Laufbahn ausgetragen. Das sind Erfahrungen, Erkenntnisse. Als der heute 47jährige vor zehn Jahren aufhörte, da war das kein Abschied vom Fußball. Der braune Lederkugel blieb er treu. „Ohne Fußball geht es nicht“, stellt Heinz Wohlfahrt fest, der im Betriebsteil Cottbus des VEB Kombinat

Kraftverkehr Cottbus heute eine verantwortungsvolle Position in der Abteilung Planung bekleidet und der die Übungsleiter-Stufe III erwärmt.

Jahrelang trainierte Heinz Wohlfahrt die Bezirksliga-Vertretung von Energie und hatte so bekannte Fußballer wie Michael Stremmel, Rainer Withulz und Rainer Lauck unter seinen Fittichen. Seit einem halben Jahr ist der Ex-International im Nachwuchsbereich tätig und betreut die Junioren des Ligavertreters.

Mit Freude berichtet Heinz Wohlfahrt von ersten Erfolgen im Nachwuchsbereich. Gegenwärtig nimmt die Junioren-Mannschaft ungeschlagen den ersten Platz der Cottbuser Bezirksliga ein. Die Trainingsbeteiligung konnte von etwa 60 auf fast 100 Prozent gesteigert werden. „Natürlich überschätze ich das alles nicht. Wir haben Unterstützung durch zahlreiche Gemeinschaften.“

HAJO SCHULZE

Heinz Wohlfahrt

Sein Haar ist grau geworden – das Herz für den Fußball aber jung geblieben. Heinz Wohlfahrt, zweifacher Ex-Nationalspieler und Mitglied der damaligen Oberliga-Elf von Rotation Babelsberg, schrieb ein Stück Lausitzer Fußballgeschichte. Über 1000 Spiele

das fuwo Thema



Von Manfred Binkowski

Sie machen überhaupt keinen Hehl daraus: Der Profifußball ist in erster Linie ein Geschäft. In der „Stuttgarter Zeitung“ vom 22. und 23. Januar erschien innerhalb von vierundzwanzig Stunden zwei aufschlußreiche Beiträge über die Absichten der Mäzene und Bosse, die die Geschieke leiten. „Er rümpft verächtlich die Nase über Leute, die im Fußballgeschäft mit herkömmlichen Methoden arbeiten. Für ihn, der in reiferem Alter und mit sehr rudimentären fußballerischen Kenntnissen beschloß, eine zweite berufliche Karriere im Fußball zu machen, ist das, was andere noch für ein Spiel halten, eiskaltes Geschäft... Er arrangiert alles und kaschiert seine Prozente“, hieß es über Robert Schwan, den technischen Direktor des FC Bayern München und Generalvertreter einer Versicherung. „Wenn spitzt Zungen Robert Schwan einen Ausbeuter nennen, stellt sich sein Präsident Wilhelm Neudecker sofort hinter ihn. Denn dieses Tandem vertheidigt sich schärfstens gegen den Vorwurf der Ausbeutung. Ausschöpfen könnte man es eher nennen“, gesteht die „Stuttgarter Zeitung“ mühevoll ein.

Tags darauf war derselben Zeitung zu entnehmen, wohin die Ambitionen der beiden Fußballbosse gehen. „Der FC Bayern soll so eine Art von Real Madrid werden.“ Die nun schon einige Jahre zurückliegenden Erfolge der Spanier hat man sich in München zum Vorbild genommen. Diesem Ziel wird alles untergeordnet. Eiskalte Berechnungen von ebenso eiskalten Geschäftsmachern sollen in die Praxis umgesetzt werden. Der Aktive spielt dabei eine zweitrange Rolle. Er erhält lediglich die Aufgabe, die Vorstellungen der Finanzgewaltigen zu verwirklichen. Wenn er dazu nicht mehr in der Lage ist, tritt ein anderer an seine Stelle. Das Geschäft muß schließlich stimmen. Denn allein darum geht es. Da sind menschliche Gefühle fehl am Platz. „Ausschöpfen bis zur Er schöpfung des zweibeinigen Materials, das in der Fachsprache Profifußballer heißt“, nannte die „Stuttgarter Zeitung“ das Maß, nach dem im Profisport gemessen wird.

Real Madrids Erfolge liegen inzwischen schon einige Jahre zurück. Heute spielt die Mannschaft nicht einmal mehr in Spanien eine dominierende Rolle. Ob Neudecker und Schwan auch das bedacht haben? Sicherlich nicht. Aber das interessiert sie auch nicht. Ihnen reichen ein paar fette Jahre und ein möglichst dicker Rahmen, von dem sie das meiste abschöpfen können.

CHANCEN NUTZEN – NOCH HEUTE TOTO SPIELEN

